

Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2013/14

Vorlesungen BA/MA Lectures BA/MA	2
Bachelor	6
Modul 1 Propädeutika Preparatory Courses	6
Modul 2 Übungen Exercises	7
Modul 2 Übungen vor Originalen Training Courses	9
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter Undergraduate Courses: Middle Ages	12
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit Undergraduate Courses: Early Modern Period	15
Modul 5 Grundseminare: Moderne Undergraduate Courses: Modern Age	18
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	21
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	21
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	25
Master	29
Praxis und Übung Projects and Training Courses	29
Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	33
Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	37
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	41
Kolloquien Colloquiums	48

Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

040601 Einführung in die Kunstgeschichte

HGB 10, Mi. 18-20
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Die Ringvorlesung Einführung in die Kunstgeschichte, die von den Mitgliedern des Kunstgeschichtlichen Instituts veranstaltet wird, bietet eine Einführung in das Studium der Kunstgeschichte. Sie wendet sich insbesondere an Studierende im ersten Semester und steht auch Studierenden im Optionalbereich offen. Die Epocheneinteilung, der die chronologische Darstellung des Stoffes folgt, versteht sich ausdrücklich als pragmatisches und offenes Konzept, das in der Vorlesung kritisch überprüft werden soll, zugleich aber Raum für systematische Überlegungen lässt. Erörtert werden sollen stil- und gattungsgeschichtliche Fragestellungen ebenso wie die funktionalen und institutionengeschichtlichen Kontexte von Kunst und Architektur. Die Kunst- und Architekturtheorie soll als normative Instanz des zeitgenössischen Nachdenkens über Kunst ausführlich zur Sprache kommen und mit unterschiedlichen Forschungsansätzen konfrontiert werden.

- 23.10. Architektur des Mittelalters (Northemann)
- 30.10. Die Ausstattung des Kirchenraumes (Rehm)
- 06.11. Architektur der Renaissance (Jöchner)
- 13.11. Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Mastnak)
- 20.11. Votivkirchen (Jöchner)
- 04.12. Neuzeitliche Bildauffassung und ihre Ursprünge (Linke)
- 11.12. Romantik (Hoppe-Sailer)
- 08.01. Architektur der Klassischen Moderne (Schmitz)
- 15.01. Bildkünste der Klassischen Moderne (Hoppe-Sailer)
- 22.01. Photographie und Neue Medien (Urban)
- 29.01. Kunst nach 1945 (Wappler)

040602 Die Entwicklung der Mosaikkunst bis zum Ende der Spätantike (Fußböden, Wände, gekrümmte Raumelemente)

Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen

GA 03/142, Mo. 10-12
Beginn: 14.10.2013

Inhalt

Ziel der interdisziplinären Vorlesung ist es, den geschilderten Wandel der Zeit zunächst vermittelt einer historischen Erzählung in Grundzügen verständlich zu machen, um dann in exemplarischen Untersuchungen auf dem historischen und kunsthistorischen Feld spezifische Facetten der Epoche herauszustellen.

Themen der Sitzungen:

- 14.10.: Einführung; Kieselsteinmosaik (4. Jh. v. Chr.)
- 21.10.: Römische Bodenmosaik (Zeitenwende), Technik
- 28.10.: Das Palastmosaik von Istanbul (1. H. 6. Jh.)
- 04.11.: Zum Zodiakus auf synagogalen Fußböden in Palästina (Mitte 4.-Mitte 6. Jh.)
- 11.11.: Zum Adammosaik in der Südkirche (Michaelion) von Huarte/Syrien (Ende 5. Jh.)

18.11.: "Der Adler auf dem Paradiesberg": Zum Bodenmosaik im Ostteil der Kirche der "Heiligen Märtyrer" in Tayibat Al-Imam/Hama/Syrien (Mitte 5. Jh.)

25.11.: Zum "Tierfrieden" auf nahöstlichen Bodenmosaiken (Ende 4.-Anfang 8. Jh.)

02.12.: Bodenmosaik mit übelabwehrenden (4.-6. Jh.) und mythologischen/christlichen (Hinton S. Mary, Frampton/England 4. Jh.) Darstellungen

09.12. und 18.12.: Vom Boden in den gekrümmten Raum (Nymphäen/Pompeji-Mausoleum unter Alt St. Peter 1.-4. Jh.); Mausoleum der Constantina/Rom (4. Jh.)

06.01.: Die Langhauswände von S. Apollinare Nuovo/Ravenna (Anfang 6. Jh.)

13.01.: Kuppelschmuck (5.-6. Jh.)

20.01.: Die Apsis von Hosios David/Thessalonike (6. Jh.)

27.01.: Wiederholung

Hinweis:

Exkursion Türkei/Nordzypern (Do. 05.-Sa. 14.06.2014)

Persönliche Anmeldung ab 14.10.2013

Anmeldeschluss: 27.01.2014

Obligatorisches Treffen in Bonn: 01.02.2014

040603 Visuelle Transfers des Unkonventionellen. Caravaggismus in Europa

Prof. Dr. Valeska von Rosen

HGA 30, Mi. 10-12

Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Kaum ein zweites vormodernes Gemäldecorpus ist für die Untersuchung von Transfervorgängen und Prozessen der Integration des Transferierten in eine neue Bildkultur heuristisch so geeignet wie die Bildproduktion der nicht-italienischen Caravaggisten. Denn das Corpus konstituiert sich über den Rekurs auf die hochgradig innovativen Werke eines Künstlers – des Namen gebenden Caravaggio – und war entsprechend distinkt, es entstand in einem begrenzten Zeitraum von gut fünfundzwanzig Jahren (ca. 1610-1635) und es hatte eine europäische Dimension. Alle in der Vorlesung interessierenden Maler kehrten nach langjähriger Tätigkeit in Rom in ihre Heimatländer, die Niederlande und Frankreich, zurück und sahen sich dort vor die Aufgabe gestellt, die sich durch Alterität und potentiellen Normverstoß auszeichnenden Bildlösungen Caravaggios den veränderten Produktions- und Rezeptionsbedingungen in ihren Heimatländern anzupassen.

Welche Strategien wählten diese Maler? Wie richteten sie sich an Geschmackskonventionen und Normvorstellungen ihres Publikums aus, wo erprobten sie Caravaggios intrikate, tendenziell das Decorum verletzende Bilderfindungen und warum taten sie das? Auf diesem Moment der aktiven Suche nach Bildlösungen vor der Folie der situativen Kontexte und kommunikativen Situationen ihrer Gemälde, und damit auf den dynamischen Prozessen des Auslotens und auch des Aushandelns der visuellen Möglichkeiten unter spezifischen, jeweils zu rekonstruierenden Bedingungen liegt der Fokus der Vorlesung. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der religiösen Bildproduktion der Maler, für die eine erhöhte Sensibilität in Bezug auf die Frage, was in den jeweiligen Kontexten für bildwürdig erachtet wurde, anzunehmen ist.

Kleiner Leistungsnachweis: Klausur in der letzten Sitzung am 5. 2. 2014

Einführende Literatur

BURKE, Peter (2000): Kultureller Austausch, Frankfurt a.M.

DEMPSEY, Charles: Caravaggio and the Two Naturalistic Styles. Specular versus Macular, in: Caravaggio.

Realism, rebellion, reception, hrsg. v. Geneviève Warwick, Newark, S. 91-100.

- ECK, Xander van (1993/94): From doubt to conviction. Clandestine Catholic churches as patrons of Dutch caravaggesque painting, in: *Simiolus* 22 (1993/94), S. 217-234.
- ESPAGNE, Michel/WERNER, Michael (1985): Deutsch-französischer Kulturtransfer im 18. und 19. Jahrhundert. Zu einem neuen interdisziplinären Forschungsprogramm des C.N.R.S., in: *Francia* 13 (1985), S. 502-510.
- JUNEJA, Monica/PERNAU, Margrit (2010): Lost in Translation? Transcending Boundaries in Comparative History, in: *Comparative and Transnational History. Central European Approaches and New Perspectives*, hrsg. v. Heinz-Gerhard Haupt und Jürgen Kocka, New York:, Chap. 5.
- KAPLAN, Benjamin J (1997): Confessionalism and its Limits. Religion in Utrecht. 1600-1650, in: *Ausst.-Kat., Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age*, Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco, New Haven/London, S. 60-71
- DESS. (1995): *Calvinists and Libertines. Confession and community in Utrecht. 1578-1620*, Oxford.
- MANUTH, Volker (2009): „Michael Agnolo von Caravaggio, der in Rom wunderbarliche Dinge tut.“ Zu Rembrandts Kenntnis von Caravaggio, in: *Ausst.-Kat., Rembrandt --Caravaggio*, Amsterdam, Rijksmuseum 2006, S. 180-194.
- MOIR, Alfred (1976): *Caravaggio and his copyists*, New York.
- NICOLSON, Benedict (1990): *Caravaggism in Europe*, hrsg. u. überarb. v. Luisa Vertova, 3 Bde., Turin.
- DESS. (1979): *The international Caravaggesque movement. Lists of pictures by Caravaggio and his followers throughout Europe from 1590 to 1650*, Oxford.
- SLATKES, Leonard J./FRANITS, Wayne (2007): *The paintings of Hendrick Ter Brugghen 1588-1629. Catalogue raisonné*, Amsterdam.
- ZUCCARI, Alessandro (Hrsg.) (2010): *I Caravaggeschi. Percorsi e protagonisti*, 2 Bde., Mailand.
- BALTIMORE/SAN FRANCISCO (1997): *Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age* (Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco), *Ausst.-Kat.*, hrsg. v. Joaneath Ann Spicer, Lynn Federle Orr und Marten Jan Bok, New Haven/London
- CLEVELAND (1972): *Caravaggio and his followers (October 30, 1971 - January 2, 1972, Cleveland Museum of Art)*, hrsg. v. Richard E. Spear, Cleveland.
- FLORENZ (2010): *Caravaggio e i caravaggeschi a Firenze (sedi espositive Galleria Palatina, Palazzo Pitti ; Galleria degli Uffizi 22 maggio - 17 ottobre 2010)*, *Ausst.-Kat.*, hrsg. v. Gianni Papi, Livorno.
- FRANKFURT (2009): *Caravaggio in Holland. Musik und Genre bei Caravaggio und den Utrechter Caravaggisten* (eine Ausstellung des Städel Museums, Frankfurt am Main, 1. April bis 26. Juli 2009), *Ausst.-Kat.*, hrsg. v. Jochen Sander u.a., München.
- PARIS (1974): *Valentin et les Caravaggesques français (Paris, Grand Palais 13. Februar -- 15. April 1974)*, *Ausst.-Kat.*, hrsg. von A. Brejon de Lavergnée u. J.-P. Cuzin.

040604 Konstruktivismus

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

HGA 30, Di. 12-14

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Um 1915 bilden sich in den Niederlanden und in Russland Künstlergruppen, deren Ziel in einer radikalen Neubestimmung des Bildbegriffs und in der Entfaltung eines visionär-utopischen Kunstmodells besteht, das alle Lebensbereiche umfasst. Entgegen der Emotionalität der Expressionisten setzen sie auf ingenieurhaftes Konstruieren, auf die enge Verbindung von Kunst, Architektur und Design, auf die rationale Begründbarkeit ästhetischen Handelns und schließlich auf die gesellschaftliche Relevanz ihrer ästhetischen Programme, die sie in einer Fülle von theoretischen Schriften und Manifesten formulieren.

In Erweiterung des engen Stilbegriffs des russischen Konstruktivismus, soll hier der Begriff des Konstruktivismus für unterschiedliche zeitgleiche Strömungen benutzt werden, in denen sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts die beschriebenen Charakteristika ausformulieren.

Die Werke und Theorien von Wladimir Tatlin, El Lissitzky, Kasimir Malewitsch, Laszlo Moholy-Nagy, Piet Mondrian und Theo van Doesburg stehen für diese Tendenzen und sie markieren zugleich die zentralen Positionen, die im Mittelpunkt der Vorlesung stehen sollen.

Ziel der Veranstaltung ist es, die unterschiedlichen Fragestellungen, die sich mit diesen Werken verbinden, vorzustellen und zu diskutieren, ihre Differenzen herauszuarbeiten und so ein Bild der Komplexität der Frühgeschichte der gegenstandslosen Kunst zu skizzieren.

Dabei sollen auch Aspekte einer Neubestimmung des Kunst-Natur-Verhältnisses und die Frage einer utopischen Maschinenkunst in den Blick kommen, in der sich eine grundlegende Kritik an der Tradition eines geniehaft-individuellen Schaffens formuliert.

Einführende Literatur

Gaßner, H.; Gillen, E.: Zwischen Revolutionskunst und sozialistischem Realismus. Dokumente und Kommentare. Kunstdebatten in der Sowjetunion 1917 - 34. Köln 1979

Bächler, H.; Letsch, H.: De Stijl. Schriften und Manifeste zu einem theoretischen Konzept ästhetischer Umweltgestaltung. Weimar 1984

Kat. Ausst. Konstruktivistische Internationale. Schöpferische Arbeitsgemeinschaft 1922 - 1927. Utopie für eine europäische Kultur. Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen / Staatliche Galerie Moritzburg Halle 1992

Daneben sei auf die monographischen Darstellungen zu den im Vorlesungskommentar genannten Künstlern verwiesen.

Bachelor

Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

040610 Propädeutikum: Bildkünste Preparatory Course: Fine Arts

Dr. Alexander Linke

HGA 10, Do. 18-20
Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Das Propädeutikum „Bildkünste“ führt in zentrale Themenfelder und methodische Positionen der Kunstgeschichte ein. Anhand ausgewählter Kunstwerke wird ein historischer Überblick zur Entwicklung unterschiedlicher Techniken, Gattungen, Themen und Funktionen der Bildkünste erarbeitet. Außerdem werden zentrale Begrifflichkeiten und Arbeitstechniken (etwa das fachgerechte Beschreiben von Kunstwerken) eingeübt sowie die Reichweite und Leistungsfähigkeit unterschiedlicher methodische Zugriffe am konkreten Beispiel erörtert.

Begleitend zum Propädeutikum findet ein Tutorium statt, in dem fachrelevante Recherche- und Arbeitstechniken vorgestellt und eingeübt werden.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Regelmäßige Anwesenheit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Klausur am Ende des Semesters.

040611 Propädeutikum: Architektur a

Dr. Yvonne Northemann

GA 03/142, Mo. 12-14
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

040612 Propädeutikum: Architektur b

Dr. Yvonne Northemann

GA 03/142, Mo. 14-16
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie wird anschauliches Beschreiben eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

Modul 2 Übungen | Exercises

040615 Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart – Theoretische Schriften

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, 1./2., 4./5. und 11./12. Oktober, jeweils 9-18 Uhr
Beginn: 30.09.2013

Inhalt

Eine systematische Betrachtung von Architektur führt auch zur Frage nach der konkreten Aufgabe als Summe aller Anforderungen an einen spezifischen Bau. Dabei lassen sich durchaus Analogien in der Realisierung von Bauaufgaben bezüglich tradierter struktureller Schemata in Grund- und Aufriss beobachten. Doch ist jeweils die Frage nach einem architektonischen Typus neu zu stellen. Gerade die Spannweite an Baulösungen für gleiche Aufgaben zeigt zudem, dass neben der Funktion zahlreiche Parameter für Formfindungen verantwortlich sein konnten. Im Verlauf des Moduls werden exemplarisch Bauaufgaben wie katholischer und evangelischer Sakralbau, Rathaus, Wohnhaus, Stadtpalais, Maison de Plaisance, Theater, Büro- und Verwaltungsgebäude, Bahnhof, Bankgebäude, Warenhaus, Museum, Messegelände und Universität vorgestellt und im Hinblick auf Bedingtheiten ihrer Gestaltung untersucht.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 1./2. und 4. Oktober (jeweils 9-18h) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird auf Anfrage und bei Anmeldung in VSPL übermittelt. In der Übung vor Originalen am 5./11. und 12. Oktober (jeweils 9-18h), die in Bochum und Düsseldorf stattfindet, werden theoretische Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils eine Schrift sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12 seitigen Seminararbeit ausgearbeitet. Die Themen- und Referatsliste hängt ab dem 1. August bis zum 20. September an meiner Bürotür (GA 2/57) aus. Die Referate müssen in einer meiner Feriensprechstunden vorbesprochen werden (Do 01.08. und Di 06.08., jeweils 12-14 Uhr/ Do 05.09. und Do 26.09., jeweils 13-15 Uhr).

Max. 15 TeilnehmerInnen!

040616 Fotografinnen

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

GA 04/149, Do. 10-12
Beginn: 24.10.2013

Inhalt

Übung (Lektürekurs):

Obwohl Fotografinnen schon im 19. Jahrhundert zu den Pionieren des neuen Mediums zählten und ab den 1920er Jahren großen Anteil an der Herausbildung neuer fotografischer Sehweisen hatten, nehmen sie in der Fotogeschichtsschreibung nach wie vor oft eher Randpositionen ein oder zählen immer noch, wie in der Zeitschrift Fotogeschichte jüngst resümiert, zu den „Unsichtbaren Frauen“. Die Übung setzt sich daher exemplarisch intensiv mit dem Werk von Florence Henri, Lisette Model und Diane Arbus auseinander und nutzt für die dazugehörige Übung vor Originalen schwerpunktmäßig das parallele Entstehen einer Ausstellung zu diesen drei Fotografinnen, die Ende Januar 2014 im Kubus / Situation Kunst eröffnet wird.

Henri, Model und Arbus stehen dabei nicht nur für wichtige Dekaden des 20. Jahrhunderts, d.h. beispielhaft für die Fotografie der 1920/30er, der 1940er und dann der 1960er Jahre. Zwischen ihnen lassen sich auch zahlreiche Bezüge herstellen, verwandte Motive sowie Werkreihen etwa zu gesellschaftlichen Randgruppen vergleichen und sogar mögliche Einflüsse rekonstruieren, da alle drei als Lehrerin bzw. Schülerin miteinander verbunden sind.

Zuerst kommt mit den 1920/30er Jahren der europäische Kontext in den Blick, sofern Henri und Model in Frankreich und vor allem in Paris tätig waren. Beide sind in künstlerischen Kreisen verankert, Florence Henri hatte als Malerin zuerst am Bauhaus das neue Medium für sich entdeckt. Mit Model wiederum lässt sich im Zuge ihrer Emigration dann die Eingliederung in die amerikanische Fotoszene nachvollziehen und die Auseinandersetzung mit der dortigen Gesellschaft insbesondere in New York beobachten, die auch für ihre Schülerin Diane Arbus wesentlich wurde. Den gemeinsamen Fokus bildet das Bild des Menschen, so dass die Besonderheiten des fotografischen Porträts und das nicht zuletzt fototheoretisch relevante dialogische Verhältnis zwischen Fotografin und Porträtiertem Thema sein werden. Aber auch die Arbeit für Zeitschriften wird in allen drei Fällen einzubeziehen sein. Schließlich ist eine kritische Lektüre der Fotoliteratur das Ziel, da gerade Diane Arbus darin selbst zum Gegenstand einer Mythenbildung geworden ist.

Übung vor Originalen:

Blockveranstaltungen in Situation Kunst, Bochum-Weitmar und in der Fotografischen Sammlung, Museum Folkwang Essen (voraus. Sa. 14.12., Sa. 11.1., Sa. 8.2.).

Die Teilnahme am Lektürekurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung vor Originalen.

Übung vor Originalen (kL: 2 CP): aktive Teilnahme; Kurz-Referat

Übung (Lektürekurs) (2 SWS; gL: 5 CP): aktive Teilnahme, Textvorstellung und Moderation; Hausarbeit à 10 Seiten oder Beitrag zum Begleitheft zur Ausstellung

Max. 25 TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Diane Arbus. Revelations, München 2003

Faber, Monika (Hg.), Lisette Model, Fotografien 1934 – 1960, Ausst.-Kat. Kunsthalle Wien, Wien 2000

Florence Henri : Fotografien aus der Sammlung Ann und Jürgen Wilde, Ausst.-Kat. Suermondt-Ludwig-Museum Aachen, Aachen 1995

Lisette Model, Photographien 1933 – 1983, Ausst.Kat. Museum Ludwig Köln, Heidelberg 1992

Lee, Anthony W., Diane Arbus: family albums : Ausst..Kat. Mount Holyoke College Art Museum, Spencer Museum of Art, the Univ. of Kansas, New Haven and London: Yale Univ. Pr. 2003

Matzer, Ulrike, Unsichtbare Frauen. Fotografie / Geschlecht / Geschichte, in: Fotogeschichte, 124, 2012, S. 29-36

Molderings, Herbert, Florence Henri : Aspekte der Photographie der 20er Jahre, Ausst.-Kat. Westfälischer Kunstverein Münster, Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Münster 1976

Philipp, Claudia Gabriele: Augen-Blicke. Bilder von Diane Arbus, in: Fotogeschichte, Heft 18, 1985, S. 29-52

Thomas, Ann, Lisette Model, Ausst.-Kat. National Gallery of Canada Ottawa, International Center of Photography, Ottawa 1990

040617 Kunst im öffentlichen Raum

Claudia Rinke M.A.

GA 6/62, 30.09.-02.10.; 04./05.10. und 07./08.10., jeweils 10-17 Uhr

Beginn: 30.09.2013

Inhalt

Kunst im öffentlichen Raum stellt nicht nur an die Produzenten – die Künstlerin, den Künstler – sondern auch an den Betrachter andere, neue Herausforderungen. Was unterscheidet ein Kunstwerk im öffentlichen Stadtraum von einem Kunstwerk im Museumsraum? Welche Ansprüche sind mit der Produktion solcher Arbeiten verbunden? Was unterscheidet Kunst im öffentlichen Raum von Kunst am Bau? Welche wichtigen Ausstellungen und Projekte haben die Kunst im öffentlichen Raum in Deutschland und insbesondere in Nordrhein-Westfalen maßgeblich geprägt? Mit diesen u.a. Fragen setzt sich der Lektürekurs anhand von theoretischen Schriften und Texten zu Großprojekten wie den Skulptur-Projekten Münster oder der EmscherKunst auseinander.

In der Übung werden Kunstwerke im öffentlichen Raum in der näheren Umgebung besucht. Anhand von Beschreibungen und Diskussionen soll ein Zugang zu diesen erarbeitet werden. Ein wichtiger Schwerpunkt wird dabei der Besuch der Ausstellung „concrete poetry“.

BRIDGES - Die Sammlung des Fotoprojekts „Emscher Zukunft“ im Kunstmuseum Bochum zeigt, die vergangene Kunstwerke der EmscherKunst sowie die Re-Naturierung der Emscher in Künstlerfotografien zeigt. Hier werden u.a. auch Fragen der Dokumentierung solcher Kunstprojekte zur Diskussion gestellt. Weiterhin bildet die aktuelle EmscherKunst 2013 ein Exkursionsziel. Mit dem Fahrrad werden wichtige Stationen entlang der Emscher angefahren und es erfolgt eine Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

Die Seminare werden in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bochum veranstaltet.

Mo., 30.09., 10-17h --> Einführung und Lektürekurs, Ort: GA 6/62

Di., 01.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen in Ausstellung "concret poetry", Ort: Kunstmuseum Bochum

Mi., 02.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen in Ausstellung "concret poetry", Ort: Kunstmuseum Bochum

Fr., 04.10., 10-17h --> Übung vor Originalen, Exkursion Emscherkunst

Sa., 05.10., 10-17h --> Übung vor Originalen, Exkursion Emscherkunst

Mo., 07.10., 10-17h --> Lektürekurs, Ort: GA 6/62

Di., 08.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen, Ort: GA 6/62

Das Material für den Lektürekurs sowie ein detaillierter Zeitplan wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltungen online zur Verfügung gestellt.

Max. 25 TeilnehmerInnen!

Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses

040620 Bauaufgaben vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dr. Yvonne Northemann

1./2., 4./5. und 11./12. Oktober, jeweils 9-18 Uhr
Beginn: 01.10.2013

Inhalt

Eine systematische Betrachtung von Architektur führt auch zur Frage nach der konkreten Aufgabe als Summe aller Anforderungen an einen spezifischen Bau. Dabei lassen sich durchaus Analogien in der Realisierung von Bauaufgaben bezüglich tradierter struktureller Schemata in Grund- und Aufriss beobachten. Doch ist jeweils die Frage nach einem architektonischen Typus neu zu stellen. Gerade die Spannweite an Baulösungen für gleiche Aufgaben zeigt zudem, dass neben der Funktion zahlreiche Parameter für Formfindungen verantwortlich sein konnten. Im Verlauf des Moduls werden exemplarisch Bauaufgaben wie katholischer und evangelischer Sakralbau, Rathaus, Wohnhaus, Stadtpalais, Maison de Plaisance, Theater, Büro- und Verwaltungsgebäude, Bahnhof, Bankgebäude, Warenhaus, Museum, Messegelände und Universität vorgestellt und im Hinblick auf Bedingtheiten ihrer Gestaltung untersucht.

Das Modul setzt sich zu gleichen Teilen aus einem Lektürekurs und einer Übung vor Originalen zusammen, die nur gemeinsam absolviert werden können. Für den Lektürekurs am 1./2. und 4. Oktober (jeweils 9-18h) sind Texte, die in Blackboard zur Verfügung stehen, von allen TeilnehmerInnen zu lesen. Das Kennwort wird auf Anfrage und bei Anmeldung in VSPL übermittelt. In der Übung vor Originalen am 5./11. und 12. Oktober (jeweils 9-18h), die in Bochum und Düsseldorf stattfindet, werden theoretische Grundlagen exemplarisch nachvollzogen.

Kleine und große Leistungsnachweise werden kombiniert erworben, indem die ReferentInnen jeweils eine Schrift sowie Beispiele vor Ort vorstellen. Ergebnisse werden in einer 10-12 seitigen Seminararbeit ausgearbeitet. Die Themen- und Referatsliste hängt ab dem 1. August bis zum 20. September an meiner Bürotür (GA 2/57) aus. Die

Referate müssen in einer meiner Feriensprechstunden vorbesprochen werden (Do 01.08. und Di 06.08., jeweils 12-14 Uhr/ Do 05.09. und Do 26.09., jeweils 13-15 Uhr).

Max. 15 TeilnehmerInnen!

040621 Fotografinnen

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

Blöcke voraus. Sa. 14.12., Sa. 11.1., Sa. 8.2., je 10-17.30 Uhr
Beginn: 24.10.2013

Inhalt

Übung (Lektürekurs):

Obwohl Fotografinnen schon im 19. Jahrhundert zu den Pionieren des neuen Mediums zählten und ab den 1920er Jahren großen Anteil an der Herausbildung neuer fotografischer Sehweisen hatten, nehmen sie in der Fotogeschichtsschreibung nach wie vor oft eher Randpositionen ein oder zählen immer noch, wie in der Zeitschrift Fotogeschichte jüngst resümiert, zu den „Unsichtbaren Frauen“. Die Übung setzt sich daher exemplarisch intensiv mit dem Werk von Florence Henri, Lisette Model und Diane Arbus auseinander und nutzt für die dazugehörige Übung vor Originalen schwerpunktmäßig das parallele Entstehen einer Ausstellung zu diesen drei Fotografinnen, die Ende Januar 2014 im Kubus / Situation Kunst eröffnet wird.

Henri, Model und Arbus stehen dabei nicht nur für wichtige Dekaden des 20. Jahrhunderts, d.h. beispielhaft für die Fotografie der 1920/30er, der 1940er und dann der 1960er Jahre. Zwischen ihnen lassen sich auch zahlreiche Bezüge herstellen, verwandte Motive sowie Werkreihen etwa zu gesellschaftlichen Randgruppen vergleichen und sogar mögliche Einflüsse rekonstruieren, da alle drei als Lehrerin bzw. Schülerin miteinander verbunden sind. Zuerst kommt mit den 1920/30er Jahren der europäische Kontext in den Blick, sofern Henri und Model in Frankreich und vor allem in Paris tätig waren. Beide sind in künstlerischen Kreisen verankert, Florence Henri hatte als Malerin zuerst am Bauhaus das neue Medium für sich entdeckt. Mit Model wiederum lässt sich im Zuge ihrer Emigration dann die Eingliederung in die amerikanische Fotoszene nachvollziehen und die Auseinandersetzung mit der dortigen Gesellschaft insbesondere in New York beobachten, die auch für ihre Schülerin Diane Arbus wesentlich wurde. Den gemeinsamen Fokus bildet das Bild des Menschen, so dass die Besonderheiten des fotografischen Porträts und das nicht zuletzt fototheoretisch relevante dialogische Verhältnis zwischen Fotografin und Porträtiertem Thema sein werden. Aber auch die Arbeit für Zeitschriften wird in allen drei Fällen einzubeziehen sein. Schließlich ist eine kritische Lektüre der Fotoliteratur das Ziel, da gerade Diane Arbus darin selbst zum Gegenstand einer Mythenbildung geworden ist.

Übung vor Originalen:

Blockveranstaltungen in Situation Kunst, Bochum-Weitmar und in der Fotografischen Sammlung, Museum Folkwang Essen (voraus. Sa. 14.12., Sa. 11.1., Sa. 8.2.).

Die Teilnahme am Lektürekurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung vor Originalen.

Übung vor Originalen (kL: 2 CP): aktive Teilnahme; Kurz-Referat

Übung (Lektürekurs) (2 SWS; gL: 5 CP): aktive Teilnahme, Textvorstellung und Moderation; Hausarbeit à 10 Seiten oder Beitrag zum Begleitheft zur Ausstellung

Max. 25 TeilnehmerInnen!

040622 Fotoprojekt BRIDGES und EmscherKunst 2013

Claudia Rinke M.A.

30.09.-02.10.; 04./05.10. und 07./08.10., jeweils 10-17 Uhr
Beginn: 30.09.2013

Inhalt

Kunst im öffentlichen Raum stellt nicht nur an die Produzenten – die Künstlerin, den Künstler – sondern auch an den Betrachter andere, neue Herausforderungen. Was unterscheidet ein Kunstwerk im öffentlichen Stadtraum von einem Kunstwerk im Museumsraum? Welche Ansprüche sind mit der Produktion solcher Arbeiten verbunden? Was unterscheidet Kunst im öffentlichen Raum von Kunst am Bau? Welche wichtigen Ausstellungen und Projekte haben die Kunst im öffentlichen Raum in Deutschland und insbesondere in Nordrhein-Westfalen maßgeblich geprägt? Mit diesen u.a. Fragen setzt sich der Lektürekurs anhand von theoretischen Schriften und Texten zu Großprojekten wie den Skulptur-Projekten Münster oder der EmscherKunst auseinander.

In der Übung werden Kunstwerke im öffentlichen Raum in der näheren Umgebung besucht. Anhand von Beschreibungen und Diskussionen soll ein Zugang zu diesen erarbeitet werden. Ein wichtiger Schwerpunkt wird dabei der Besuch der Ausstellung „concrete poetry“.

BRIDGES - Die Sammlung des Fotoprojekts Emscher Zukunft“ im Kunstmuseum Bochum sein, die vergangene Kunstwerke der EmscherKunst sowie die Re-Naturierung der Emscher in Künstlerfotografien zeigt. Hier werden u.a. auch Fragen der Dokumentierung solcher Kunstprojekte zur Diskussion gestellt. Weiterhin bildet die aktuelle EmscherKunst 2013 ein Exkursionsziel. Mit dem Fahrrad werden wichtige Stationen entlang der Emscher angefahren und es erfolgt eine Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst.

Die Seminare werden in Kooperation mit den Kunstmuseum Bochum veranstaltet.

Mo., 30.09., 10-17h --> Einführung und Lektürekurs, Ort: GA 6/62

Di., 01.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen in Ausstellung "concret poetry", Ort: Kunstmuseum Bochum

Mi., 02.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen in Ausstellung "concret poetry", Ort: Kunstmuseum Bochum

Fr., 04.10., 10-17h --> Übung vor Originalen, Exkursion Emscherkunst

Sa., 05.10., 10-17h --> Übung vor Originalen, Exkursion Emscherkunst

Mo., 07.10., 10-17h --> Lektürekurs, Ort: GA 6/62

Di., 08.10., 10-17h --> vormittags: Lektürekurs, nachmittags: Übung vor Originalen, Ort: GA 6/62

Das Material für den Lektürekurs sowie ein detaillierter Zeitplan wird rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltungen online zur Verfügung gestellt.

Max. 25 TeilnehmerInnen!

040625 Altarretabel des Mittelalters

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Do. 12-14

Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Altarretabel (von Lat. retabulum: rückwärtige Tafel) entwickeln sich im späten Mittelalter zu einem der meist verbreiteten Typen von Ausstattungsobjekten mittelalterlicher Kirchen. Damit konnten markante Positionen des Kirchenraums besetzt sowie komplexe Bildprogramme entfaltet und zur Wirkung gebracht werden. Die Beschäftigung mit einer Auswahl prominenter Retabel erlaubt es, inhaltlich und methodisch vielfältige Grundlagen für das Studium mittelalterlicher Kunst zu legen. Es geht um Fragen der Ikonographie und Bildprogrammatis, der Kontextualisierung, der Wirkungsästhetik, der Auftraggeberschaft u.v.m.

040626 Gotische Architektur: Eine Einführung

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/711, Di. 10-12

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Das Adjektiv „gotisch“ kursierte bereits um die Mitte des 15. Jahrhunderts im Kreis italienischer Humanisten gleichbedeutend mit roh, wild und ungeordnet. Als „gotisch“ wurde diejenige mittelalterliche Architektur erachtet und als Verfallserscheinung gewertet, die gegen den Regelkanon einer zur Norm erhobenen antiken Architektur verstieß. Dabei irritierte vor allem die starke Vertikalisierung, eine Negierung des Prinzips von Tragen und Lasten, eine Skelettierung der Mauer und die Überfülle an Dienstvorlagen sowie spitzbogigen Kreuzrippengewölben. Parallel ist jedoch auch eine positive Rezeptionsgeschichte auszumachen, die ihren Höhepunkt im nostalgisch verklärten Mittelalter der Romantiker fand. Im 19. Jahrhundert etablierte sich schließlich die stilepochale Bezeichnung „Gotik“, deren Ursprung und Entstehungsgrund Hauptaugenmerk zahlreicher Untersuchungen und Mythenbildungen werden sollte. In den ersten drei Sitzungen soll zunächst am Beispiel der in der frühen Forschung als „Ursprungsbau“ postulierten Benediktinerabteikirche Saint-Denis eine ausführliche Architekturbetrachtung vorgenommen und Grundlagen der Bauorganisation und Konstruktionsweise vermittelt werden. Saint-Denis bietet zudem paradigmatisch einen Einblick in die methodischen Zugänge und Fragestellungen einer kaum noch zu überblickenden Gotikforschung. Das Seminar will im weiteren Verlauf anhand unterschiedlicher Bauaufgaben die stark divergierenden Baulösungen in Kerngebieten gotischer Architektur vor dem Hintergrund der aufgeworfenen Fragen unter die Lupe nehmen, wobei ein deutlicher Schwerpunkt auf Sakralarchitektur gelegt wird.

Die Referatsvergabe findet in der ersten Sitzung am 22.10. statt. Das Seminar wird von einem e-Learning-Kurs begleitet, der eine intensive Vor- und Nachbereitung gewährleisten soll.

Kleiner Leistungsnachweis: 30-minütiges Referat oder eine 15-minütige Thesenprüfung über den gesamten Themenkomplex am Ende des Semesters.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis sowie Seminararbeit à 10-12 Seiten.

040627 Einführung in die Kunst des Mittelalters

Mareike Liedmann M.A.

GA 6/62, Mo. 16-18

Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Das Seminar soll einen Einstieg in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kunst des Mittelalters bieten. Räumlich und zeitlich werden wir uns in der Geschichte des christlichen Abendlandes bis etwa zur Reformationszeit bewegen. Unser heutiges Bild dieser Zeit wird im Wesentlichen von den Bau- und Kunstwerke geprägt, die seit dem Neubeginn des westlichen Kaisertums im Jahr 800 überwiegend im kirchlichen Kontext entstanden. Erst an der Epochenschwelle zur frühen Neuzeit sind es u. a. anspruchsvollere Profanbauten, die das wachsende kulturelle Engagement von Bürgern außerhalb des sakralen Bereichs belegen und damit auf einen gravierenden Gesellschaftswandel hinweisen. Die historischen, sozialgeschichtlichen, religiösen oder liturgischen Kontexte, in und zu denen die Bau- und Kunstwerke Stellung beziehen, sollen, anhand exemplarischer Objekte aus Architektur, Goldschmiedekunst, Skulptur und Malerei, untersucht werden. Dabei werden u. a. Fragen nach Funktion, Auftraggeber, Rezipient und Produktions- und Wirkungsästhetik sowie die grundlegenden Probleme von Datierungs- und Lokalisierungskriterien zu diskutieren sein.

Anhand der ausgewählten Objekte werden Eckdaten und Leitbegriffe zur Chronologie kunsthistorischer Phänomene vermittelt. Darüber hinaus soll der Blick für aktuelle Forschungsfragen geöffnet und ein kritisches Bewusstsein für die etablierten Epochen- und Stilbegriffe geschaffen werden.

Scheinerwerb:

Kleiner Leistungsnachweis: Referat mit PowerPoint-Präsentation und Thesenpapier. Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Mitte September am Schwarzen Brett aus, die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden. Die Verteilung der restlichen Referatsthemen erfolgt in der ersten Sitzung. Eine Woche vor der jeweiligen Sitzung soll der Inhalte des Vortrags von dem Referenten in meiner Sprechstunde kurz dargelegt werden.

Regelmäßige und aktive Teilnahme. Die Lektüre von Grundlagentexten sowie von relevanten Texten zu Quellenkritik und Methodik, die als PDF oder Kopiervorlage zur Verfügung gestellt werden, wird als Grundlage für die fruchtbare Diskussion vorausgesetzt.

Großer Leistungsnachweis: siehe kleiner Leistungsnachweis und 10-12seitige Hausarbeit

040638 Sakralbau im Ruhrgebiet. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dr. Frank Schmitz

GA 04/149, ganztägiges Exkursionsseminar 08.-11.10
Beginn: 08.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich dem Sakralbau im Ruhrgebiet vom Mittelalter bis in die Gegenwart anhand ausgewählter Beispiele vor Ort. Entscheidende stilistische Entwicklungen im europäischen Kirchenbau lassen sich teils an herausragenden Werken wie dem Essener Münster oder der Bochumer Christuskirche nachvollziehen. Besonders seit dem späten 19. Jahrhundert verfügt das Ruhrgebiet über einen dichten und qualitätvollen Bestand an Sakralbauten, zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Neben dem christlichen Sakralbau soll auch der Synagogenbau untersucht werden, etwa am Beispiel des jüngst neu errichteten jüdischen Gotteshauses in Bochum. Das Seminar findet als viertägige Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungszeit statt.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Bourrée, Manfred (Hrsg.): Moderne Kirchen im Ruhrgebiet, Essen 1999.
Hey, Bernd (Hrsg.): Evangelische Kirche an Ruhr und Saar, Bielefeld 2007.
Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Patronatsbauten des Landes Nordrhein-Westfalen. Dokumentation der Baudenkmäler, Düsseldorf 1991.
Oster, Uwe A. (Hrsg.): Die großen Kathedralen. Gotische Baukunst in Europa, Darmstadt 2003.
Parent, Thomas; Stachelhaus, Thomas: Kirchen im Ruhrrevier 1850 – 1935, Münster 1993.
Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1900-1950, München [u.a.] 2006.
Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1950-2000, München [u.a.] 2003.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

040630 Renaissance und Rivalität in Venedig: Tizian, Tintoretto und Veronese

Dr. Alexander Linke

GA 6/62, Do. 8-10
Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Im Cinquecento – einem Jahrhundert, das in ganz Italien wie kein zweites durch Künstlerkonkurrenzen und -rivalitäten gekennzeichnet ist – agieren in Venedig mit Tizian, Tintoretto und Veronese gleich drei Hauptmeister über einen Zeitraum von nahezu 40 Jahren nebeneinander: Sie reagieren mit immer ambitionierteren Dekorationskonzepten auf die Erfolge ihrer Konkurrenten und kritisieren mit eigenen Bilderfindungen die Werke der jeweils anderen. Doch nicht allein ihre Bilder, sondern auch die Quellen und die Kunstliteratur der Zeit reflektieren das kompetitive Klima der Stadt. Das Seminar bietet eine Einführung in das vielfältige und komplexe Werk dieser drei bedeutenden Künstler sowie in den kulturgeschichtlichen Kontext ihres Schaffens. An konkreten Fallbeispielen soll das Konkurrenzverhalten bei der Auftragsvergabe analysiert werden; Beispiele aus unterschiedlichen Gattungen (Porträtmalerei, Altar- und Andachtsbilder sowie biblische und mythologische Historien) werden zeigen, dass der Wettbewerb nicht allein auf dem Gebiet der Preise, Formate und Motive ausgetragen wurde, sondern auch ästhetische Implikationen hatte, wobei gerade der Maltechnik, d.h. dem expressiven und rasanten Auftrag der Ölfarbe auf die Leinwand, besondere Bedeutung zukommt.

Die Vorstellung und Vergabe von Referatsthemen erfolgt in der 1. Sitzung.

Eine Vorbesprechung der Referatsthemen im Rahmen meiner Sprechstunde ist obligatorisch. Das Gespräch sollte mindestens eine Woche vor dem Referatstermin und auf Grundlage einer Literaturliste sowie eines Konzeptpapiers erfolgen.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse am Thema! Regelmäßige Anwesenheit und engagierte Mitarbeit.

Qualifizierter Leistungsnachweis (großer Schein): Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Teilnahmenachweis (kleiner Schein): Referat od. 20minütigen mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Einführende Literatur

Kurt Badt: Paolo Veronese, aus dem Nachlass hg. v. Lorenz Dittmann, Köln 1981

Rona Goffen: Renaissance Rivals. Michelangelo, Leonardo, Raphael, Titian, New Haven 2002

Peter Humfrey (Hg.): Venice and the Veneto, Cambridge 2007 (Artistic centers of the Italian Renaissance)

Tom Nichols: Tintoretto. Tradition and Identity, London 1999

Renate Prochno: Konkurrenz und ihre Gesichter in der Kunst. Wettbewerb, Kreativität und ihre Wirkungen, Berlin 2006

David Rosand: Painting in cinquecento Venice. Titian, Veronese, Tintoretto, New Haven 1982

Valeska von Rosen: Mimesis und Selbstbezüglichkeit in Werken Tizians. Studien zum venezianischen Malereidiskurs, Emsdetten 2001

Martin Seidel: Venezianische Malerei zur Zeit der Gegenreformation. Kirchliche Programmschriften und künstlerische Bildkonzepte bei Tizian, Tintoretto, Veronese und Palma il Giovane, Münster 1996 (Bonner Studien zur Kunstgeschichte, 11)

Titian, Tintoretto, Veronese. Rivals in Renaissance Venice, hg. v. Frederick Ilchman, [Ausstellungskatalog: Boston, Museum of Fine Arts/Paris, Musée du Louvre], Farnham 2009

040631 Johann Conrad Schlaun: spätbarocke Architektur im Rheinland und in Westfalen

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 6/62, Di. 16-18
Beginn: 22.10.2013

Inhalt

„Ohne Rom wäre Schlaun nicht der Architekt, als er er sich im Lauf seiner langen Karriere erweisen sollte.“ (Elisabeth Kieven) Vermutlich 1722 trat der westfälische Architekt eine Reise an, die ihn zunächst nach Rom, dann über Frankreich und München zurückführte. Doch insbesondere Berninis und Borrominis Bauten sowie die dichte urbane Szenerie Roms haben Schlaun geprägt, der 1725 in die Dienste des Kurfürsten und Erzbischofs von Köln, Clemens August, trat. An seinen Bauten lassen sich hervorragend die Prinzipien höfischer Architektur studieren, die nicht nur verschiedene Bautypen wie das Schloß, den Sakralbau und Adelspalais umfaßten, sondern auch entsprechende Nutzungen durch Zeremoniell und Liturgie. Das Seminar wird sich sowohl mit Bauten Schlauns wie auch seiner Zeitgenossen beschäftigen und ist somit gleichzeitig eine Einführung in die spätbarocke Architektur. Eine Exkursion zu einigen Bauten Schlauns ist vorgesehen.

Einführende Literatur

Bußkamp, Barbara: Johann Conrad Schlaun 1695-1773. Die Sakralbauten, Köln 1993.

Johann Conrad Schlaun in Münster, Ausst.kat., Münster 1995.

Johann Conrad Schlaun, 1695-1773. Architektur des Spätbarock in Europa, Ausst.kat., hg. von Klaus Bußmann, Florian Matzner, Ulrich Schulze, Stuttgart 1995.

040637 Manets Meister

Dr. Tobias Kämpf

GA 03/142, Mi. 12-14

Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Obgleich Édouard Manet (1832-1883) bereits von einigen seiner Zeitgenossen als Begründer der modernen Malerei gefeiert wurde, bemerkte schon seine Epoche, wie intensiv er sich gleichzeitig mit der Kunstgeschichte auseinandersetzte und sich hier historisch verankerte. Das Seminar möchte Manets Rezeption frühneuzeitlicher Werke und Strömungen rekonstruieren und deuten. Hierbei bietet es gleichzeitig die Möglichkeit, die Gesamtkarriere des Malers einer kritischen Neubewertung zu unterziehen. Nicht vernachlässigt werden soll die Analyse von Manets Rezeption der Alten Meister in zeitgenössischen Quellen.

Einführende Literatur

Svetlana Alpers, *The Vexations of Art. Velázquez and Others*, New Haven u. a. 2005.

Michael Fried, *Manet's Modernism, or the Face of Painting in the 1860s*, Chicago 1996.

Stéphane Guégan (Hrsg.), *Manet. Ritorno a Venezia*, Venedig 2013; Michael Lüthy, *Blick und Bild in Manets Malerei*, Berliner Schriften zur Kunst 17, Berlin 2003.

Denis Rouart und Daniel Wildenstein, *Édouard Manet. Catalogue raisonné*, zwei Bände, Lausanne 1975;

Marie-Dominique de Teneuille (Hrsg.), *Manet, Velázquez: la manière espagnole au XIXe siècle*, Paris 2002

(englische Ausgabe: Gary Tinterow (Hrsg.), *Manet, Velázquez: The French Taste for Spanish Painting*, New York 2003).

040638 Sakralbau im Ruhrgebiet. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dr. Frank Schmitz

GA 04/149, ganztägiges Exkursionsseminar 08.-11.10

Beginn: 08.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich dem Sakralbau im Ruhrgebiet vom Mittelalter bis in die Gegenwart anhand ausgewählter Beispiele vor Ort. Entscheidende stilistische Entwicklungen im europäischen Kirchenbau lassen sich teils an herausragenden Werken wie dem Essener Münster oder der Bochumer Christuskirche nachvollziehen. Besonders seit dem späten 19. Jahrhundert verfügt das Ruhrgebiet über einen dichten und qualitätvollen Bestand an Sakralbauten, zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Neben dem christlichen Sakralbau soll auch der Synagogenbau untersucht

werden, etwa am Beispiel des jüngst neu errichteten jüdischen Gotteshauses in Bochum. Das Seminar findet als viertägige Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungszeit statt.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Bourrée, Manfred (Hrsg.): Moderne Kirchen im Ruhrgebiet, Essen 1999.

Hey, Bernd (Hrsg.): Evangelische Kirche an Ruhr und Saar, Bielefeld 2007.

Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Patronatsbauten des Landes Nordrhein-Westfalen. Dokumentation der Baudenkmäler, Düsseldorf 1991.

Oster, Uwe A. (Hrsg.): Die großen Kathedralen. Gotische Baukunst in Europa, Darmstadt 2003.

Parent, Thomas; Stachelhaus, Thomas: Kirchen im Ruhrrevier 1850 – 1935, Münster 1993.

Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1900-1950, München [u.a.] 2006.

Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1950-2000, München [u.a.] 2003.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr

Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

Modul 5 Grundseminare: Moderne | Undergraduate Courses: Modern Age

040636 Probleme der Moderne: Diskussion vor Originalen

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 6/62, erste Sitzung Mo. 14-16, ansonsten Blöcke 25.10./15.11., jeweils 10-17h; 06.12., 12-17h und 20.12., 14-18h
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Die Veranstaltung will in die Grundfertigkeiten zur Analyse der Kunst der Moderne einführen. Ausgehend von Werken der klassischen Moderne in den Sammlungen in Köln und Düsseldorf, steht daran anschließend die Kunstsammlung der Ruhr-Universität im Mittelpunkt der Diskussion.

Die erste Sitzung findet am Montag, den 21.10. statt. Die anschließenden Sitzungen werden als Blockseminar jeweils am Freitag in Köln, Düsseldorf und Bochum stattfinden.

25.10., 10 – 17 h Wallraf-Richartz Museum / Museum Ludwig, Köln

15.11., 10 – 17 h Kunstsammlungen NRW (K 20) / Museum Kunstpalast, Düsseldorf

06.12., 12 – 17 h Kunstsammlung RUB / Campus

20.12., 14 - 18 h Kunstsammlungen RUB / Situation Kunst

Max. 20 TeilnehmerInnen!

Einführende Literatur

Zur Einführung dienen die Bestandskataloge der jeweiligen Museen.

040637 Manets Meister

Dr. Tobias Kämpf

GA 03/142, Mi. 12-14
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Obgleich Édouard Manet (1832-1883) bereits von einigen seiner Zeitgenossen als Begründer der modernen Malerei gefeiert wurde, bemerkte schon seine Epoche, wie intensiv er sich gleichzeitig mit der Kunstgeschichte auseinandersetzte und sich hier historisch verankerte. Das Seminar möchte Manets Rezeption frühneuzeitlicher Werke und Strömungen rekonstruieren und deuten. Hierbei bietet es gleichzeitig die Möglichkeit, die Gesamtkarriere des Malers einer kritischen Neubewertung zu unterziehen. Nicht vernachlässigt werden soll die Analyse von Manets Rezeption der Alten Meister in zeitgenössischen Quellen.

Einführende Literatur

Svetlana Alpers, *The Vexations of Art. Velázquez and Others*, New Haven u. a. 2005; Michael Fried, *Manet's Modernism, or the Face of Painting in the 1860s*, Chicago 1996.

Stéphane Guégan (Hrsg.), *Manet. Ritorno a Venezia*, Venedig 2013.

Michael Lüthy, *Blick und Bild in Manets Malerei*, Berliner Schriften zur Kunst 17, Berlin 2003.

Denis Rouart und Daniel Wildenstein, *Édouard Manet. Catalogue raisonné*, zwei Bände, Lausanne 1975.

Marie-Dominique de Teneuille (Hrsg.), *Manet, Velázquez: la manière espagnole au XIXe siècle*, Paris 2002 (englische Ausgabe: Gary Tinterow (Hrsg.), *Manet, Velázquez: The French Taste for Spanish Painting*, New York 2003).

040638 Sakralbau im Ruhrgebiet. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dr. Frank Schmitz

GA 04/149, ganztägiges Exkursionsseminar 08.-11.10
Beginn: 08.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich dem Sakralbau im Ruhrgebiet vom Mittelalter bis in die Gegenwart anhand ausgewählter Beispiele vor Ort. Entscheidende stilistische Entwicklungen im europäischen Kirchenbau lassen sich teils an herausragenden Werken wie dem Essener Münster oder der Bochumer Christuskirche nachvollziehen. Besonders seit dem späten 19. Jahrhundert verfügt das Ruhrgebiet über einen dichten und qualitätvollen Bestand an Sakralbauten, zahlreiche prominente Kirchen-Entwerfer wie Rudolf Schwarz, Otto Bartning und Emil Steffann waren in der Region tätig. Neben dem christlichen Sakralbau soll auch der Synagogenbau untersucht werden, etwa am Beispiel des jüngst neu errichteten jüdischen Gotteshauses in Bochum. Das Seminar findet als viertägige Blockveranstaltung vor Beginn der Vorlesungszeit statt.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Bourrée, Manfred (Hrsg.): Moderne Kirchen im Ruhrgebiet, Essen 1999.
Hey, Bernd (Hrsg.): Evangelische Kirche an Ruhr und Saar, Bielefeld 2007.
Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Patronatsbauten des Landes Nordrhein-Westfalen. Dokumentation der Baudenkmäler, Düsseldorf 1991.
Oster, Uwe A. (Hrsg.): Die großen Kathedralen. Gotische Baukunst in Europa, Darmstadt 2003.
Parent, Thomas; Stachelhaus, Thomas: Kirchen im Ruhrrevier 1850 – 1935, Münster 1993.
Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1900-1950, München [u.a.] 2006.
Stock, Wolfgang Jean (Hrsg.): Europäischer Kirchenbau 1950-2000, München [u.a.] 2003.

040639 Riveras Bildargumentation

Dr. Tobias Kämpf

GABF 04/711, Mi. 14-16
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Wie zahlreiche dokumentierte Selbstäußerungen belegen, betrachteten sowohl Diego Rivera (1886-1957) – bis heute der wohl einflussreichste und bekannteste Künstler Lateinamerikas überhaupt – als auch dessen Zeitgenossen die Wandmalerei des Mexikaners immer auch als Form und Forum politischer Meinungsäußerung. Doch Rivera beschränkte sich keinesfalls auf ein bloßes Bekunden seiner Überzeugungen, sondern versuchte sich in seinem zentralen Medium auch an einer zeitpolitischen Beeinflussung seiner Betrachter. Hierzu entwickelte er ein austariertes System bildlicher Argumentation, das sich rhetorischer Strategien bedient und visuelle Äquivalente für verbale Strukturen findet. Unter diesem speziellen Aspekt wird das Seminar Riveras wandmalerisches Gesamtœuvre untersuchen. Die Frage, wo letztlich die Autorschaft für Riveras ikonographische und ikonologische Programmatik liegt und damit auch, ob die oben dargestellte Beschreibung als reines Konstrukt verstanden werden muss, wird hierbei ebenso Berücksichtigung finden wie die weltanschauliche Verortung des Künstlers. Gleichzeitig sollte diskutiert werden, ob solch propagandistische Züge bis heute die künstlerische Einschätzung des Werkes Riveras erschweren und dessen Rezeption eine unbedingte ideologische Affinität zu seinem Schöpfer voraussetzt.

Einführende Literatur

Bibliographie: Alejandro Anreus, Leonard Folgarait und Robin Adèle Greeley (Hrsg.), Mexican Muralism. A Critical History, Berkeley u. a. 2012.
Laurance P. Hurlburt, The Mexican Muralists in the United States, Albuquerque 1989.
Anna Indych-López, Muralism Without Walls: Rivera, Orozco, and Siqueiros in the United States, 1927 – 1940, Pittsburgh, Pa. 2009.
Anthony W. Lee, Painting on the Left: Diego Rivera, Radical Politics, and San Francisco's Public Murals, Berkeley, Ca. 1999.
Luis-Martín Lozano und Juan Rafael Coronel Rivera (Hrsg.), Diego Rivera: sämtliche Wandgemälde, Köln 2008.
Olav Münzberg (Hrsg.), Diego Rivera: 1886-1957. Retrospektive, Berlin 1987.

Judith Ruskin (Hrsg.), Diego Rivera: the Detroit Industry Murals, London 2006.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter & Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Middle Ages & Early Modern Period

040640 Imagination und bildende Kunst im Mittelalter

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/516, Di. 16-18

Beginn: 10.04.2014

Inhalt

Imagination ist eine zentrale Kategorie mittelalterlicher Religiosität und Theologie. Insbesondere die kontemplative Annäherung an das Göttliche kann, folgt man etwa der Argumentation Richards von Saint-Victor, nur gelingen, indem sinnliche Erfahrungswerte in eine imaginative Anschauung übertragen werden (per visibilia ad invisibilia). Analoges leistet die bildende Kunst des Mittelalters, vor allem dort, wo sie Unsichtbares visualisiert. Zugleich konfrontiert sie dabei – beispielhaft – mit visuellen Erfahrungswerten des Imaginativen. Das Seminar untersucht das Verhältnis von Imagination und bildender Kunst im Mittelalter, verbunden mit der Frage, wie Bilder, während sie Imaginatives fixieren, die Imagination anregen können, bzw. wie der Aspekt des Imaginativen bildlich reflektiert wird. Dies soll anhand einer Auswahl von Objekten geschehen, die in der jüngeren Forschungsliteratur unter entsprechenden Aspekten diskutiert wurden (Illuminationen zu Offenbarungs- bzw. Visionstexten, Bildtypen mit engen Bezügen zur Devotionspraxis etc.).

040641 Architekturdarstellungen und -beschreibungen im Mittelalter

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, Di. 14-16

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Die Frage nach der Wahrnehmung mittelalterlicher Architektur durch zeitgenössische Rezipienten ist nicht einfach zu beantworten. Architekturbeschreibungen, die Aufschluss geben könnten, sind in ihrem Entstehungskontext, der Intention des Verfassers, dem Inhalt, der Beschreibungstechnik, Form und Formulierung derart facettenreich, dass eine allgemeine Aussage kaum zulässig scheint. Als ähnlich schwierig erweist sich die Analyse mittelalterlicher Architekturdarstellungen, die in unterschiedlichsten Bildmedien zu finden sind. Bauten können beispielsweise als Abbreviation zur Verortung von Handlungen, als Stiftermodell oder in Planrissen und architektonischen Entwurfszeichnungen dargestellt sein. Ungeachtet der aufgezeigten komplexen Materialbasis will das Seminar sowohl Architekturverständnis als auch Rezeptionsästhetik im Mittelalter rekonstruieren.

Kleiner Leistungsnachweis: 15minütige mündliche Thesen-Prüfung am Ende des Semesters oder 20-30minütiges Referat. Die ReferentInnen müssen die Inhalte ihres Vortrages mindestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung in meiner Sprechstunde kurz darlegen. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 15-20seitige Seminararbeit.

040642 Kulturelle Dynamiken unter Karl V. und Süleyman dem Prächtigen

Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, drei zweitägige Blöcke (07.-08.11.2013, 12.-13.12.2013, 30.-31.01.2014, jeweils Do. 16-20, Fr. 10-12)

Beginn: 07.11.2013

Inhalt

Unmittelbar nach der Gründung des türkischen Großseldschukenreiches (1037/38) auf persischem Boden (Merz/Nishapur/Herat) hatte Byzanz mannigfaltige Kontakte mit diesem Staat gepflegt. Doch den Tiefpunkt der Beziehungen markierte das Jahr 1071, als der byzantinische Kaiser Romanos IV. Diogenes (1068-1071) durch den Großseldschukensultan Alparslan (1063-1072) beim Manzikert besiegt wurde. Folge dieser Niederlage war die Gründung des Staates der Rum-Seldschuken im Kernland des Byzantinischen Reiches. Auch der neugegründete Staat in Anatolien pflegte vielseitige Kontakte mit Byzanz. Im Seminar werden die künstlerischen Wechselbeziehung und der Kulturtransfer zwischen Byzanz und den Seldschuken thematisiert.

Einführende Literatur

- Asutay-Effenberger, Neslihan: Muchrutas. Der seldschukische Schaupavillion im Großen Palast von Konstantinopel, in: Byzantion 74 (2004) 313-324.
- Asutay-Effenberger, Neslihan: Spuren seldschukischen Lebensstils in der imperialen Architektur Konstantinopels im 12. Jahrhundert, in: U. Koenen/M. Müller-Wiener (Hrsg.), Grenzgänge im östlichen Mittelmeerraum, Wiesbaden 2008, 169-188.
- Asutay-Effenberger, Neslihan: Überlegungen zur Datierung und Lokalisierung der Innsbrucker Artukiden-Schale, in: Byzantion 79 (2009), 37-47.
- Asutay-Effenberger, Neslihan: Byzantinische (griechische) Künstler und ihre Auftraggeber im seldschukischen Anatolien, in: A. Speer / Ph. Steinkrüger (Hrsg.), Knotenpunkt Byzanz. Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen, Berlin 2012, 799-818.
- Asutay-Effenberger, Neslihan: Könnten sich ihre Wege wieder gekreuzt haben? Der Architekt Kaloyan-ül Konevi und Kaiser Michael VIII. Palaiologos, in: N. Asutay-Effenberger/F. Daim (Hrsg.), Philopation. Spaziergang im kaiserlichen Garten. Beiträge zu Byzanz und seinen Nachbarn. Festschrift für Arne Effenberger zum 70. Geburtstag, Mainz 2012, 1-9
- Asutay-Effenberger, Neslihan: Künstlerischer und kultureller Austausch zwischen Byzanz und dem Islam, in: Das Goldene Byzanz und der Orient. Ausstellungskatalog RGZM (Schallaburg), 2012, 139-153.
- Cahen, Claude: Pre-Ottoman Turkey: A General Survey of the Material and Spiritual Culture and History, c. 1071-1330, New York 2008
- Koenen, Ulrike/Müller-Wiener, Martina: Prolog zum Thema Grenzgänge, in: Grenzgänge und die islamische Welt vom 9. bis 13. Jahrhundert (Hrsg. Diess.), Wiesbaden 2008, 9-24.
- Redford, Scott: Byzantium and the Islamic World, 1261-1557, in: Helen C. Evans (ed.), Byzantium. Faith and Power (1261-1557), New York 2004, 389-396.

040643 Flora, Bella, Venus. Profane Sammlungsbilder in der venezianischen Renaissance

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GA 6/62, Do. 10-12
Beginn: 24.10.2013

Inhalt

Mit dem Entstehen einer Sammlungskultur bildete sich in der venezianischen Malerei ein Bildtypus idealer Frauendarstellungen aus, die sich nur bedingt den traditionellen Gattungen Mythologie, Allegorie etc. zuordnen lassen. Das Seminar möchte ausgehend von der Analyse dieser Gemälde von Giorgione, Tizian, Palma il Vecchio u. a. die Bezugsrahmen und Bedingungs voraussetzungen dieser Werke rekonstruieren, die ideale Rezeptionshaltung bestimmen und die Werke in den Liebes- und Schönheitsdiskursen der Zeit verorten.

Die Referatsthemen werden im September am Schwarzen Brett ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat mit ca. dreiseitiger schriftlicher Ausarbeitung.

Bitte beachten Sie: um ein gleichbleibendes Niveau in der Seminardiskussion zu erzielen, ist der Anspruch an alle Referate (unabhängig davon, ob sie zum einem großen oder kleinen Schein führen) identisch.

Einführende Literatur

- Giorgione: Mythos und Enigma (Ausst.-Kat Wien, Kunsthistorisches Museum 2004), hg. von Sylvia Ferino Pagden, Mailand 2004.
- Norbert Huse, Wolfgang Wolters, Venedig. Die Kunst der Renaissance. Architektur, Skulptur, Malerei. 1460-1590, München 1986, bes. 190-199.
- Elizabeth Cropper, The place of beauty in the High Renaissance and its displacement in the history of art, in: Place and displacement in the Renaissance, hg. v. Alvin Vos, Binghamton 1995, S. 159-205.
- Dies., The beauty of woman: problems in the rhetoric of Renaissance portraiture, in: Rewriting the Renaissance: the discourses of sexual difference in early modern Europe, hg. v. Margaret W. Ferguson, Chicago u.a. 1987, S. 175-190.

040656 Mythen all'antica in der frühen Druckgraphik

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Di. 12-14

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts etablierte sich das druckgraphische Einzelblatt zu einer selbständigen und anspruchsvollen künstlerischen Gattung. Das breite künstlerische Experimentierfeld, das sich damit eröffnete, führte unter anderem zu einem spezifischen Bildgenre, das in der Kreation von Mythen all'antica besteht. Es handelt sich um Kompositionen, deren Figuren durch ihr Erscheinungsbild oder ihre Handlung auf antike Mythologie rekurrieren und dabei selbst eine Art Mythos hervorbringen, ohne jedoch (so weit bekannt) einen konkreten literarischen Stoff zu illustrieren. Antonio Pollaiuolo und Andrea Mantegna dürfen als frühe Vertreter dieses Genres in Italien gelten. Im deutschsprachigen Raum ist es vor allem Albrecht Dürer, der (zum Teil in unmittelbarer Auseinandersetzung mit italienischen Vorbildern) entsprechende Kupferstiche und Radierungen in Umlauf brachte, die ihrerseits breit rezipiert wurden. In der Forschung lösten besonders Dürers Blätter erhebliche Kontroversen aus. Das Seminar widmet sich – fokussiert auf den Beitrag Dürers – der Frage, mit welchen bildkünstlerischen Mitteln die betreffenden Blätter welche Deutungsspektren eröffnen und welche Art der Balance zwischen Eindeutigkeit und Vieldeutigkeit der Bildaussage hergestellt wird. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Mit deren Kurator, Thomas Ketelsen, sind erste Überlegungen im Gange, auf der Basis der Seminarergebnisse womöglich eine Ausstellung zu realisieren.

Einführende Literatur

Literatur (bitte bis zum Veranstaltungsbeginn mit Blick auf das Seminarthema auszuwerten):

Rainer Schoch, Matthias Mende, Anna Scherbaum, Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk in drei Bänden, Bd. 1: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr

Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche

Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

040645 Die Kunst des Landschaftsgartens

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GABF 04/711, Do. 12-14

Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Um 1720 in England entstanden, zeigte der neue Gartenstil ‚natürliche‘ Merkmale, die dem bisherigen formalen oder geometrischen Garten entgegengesetzt waren: geschwungene Wege, in malerische Gruppen gepflanzte Bäume oder Sträucher, einzeln stehende kleine, einfache Gebäude (follies). Zeichnete sich der barocke Garten durch einen strikten Aufbau von Parterres, Wasserkünsten, Boskett und parc aus, so war der Englische Landschaftsgarten eine Komposition einzelner ‚Bilder‘, die – analog zur sensualistischen Kunsttheorie – Gefühle (sensations) im Betrachter freisetzen sollten. Die nicht mehr axialen Wege fungieren dabei als Leitsystem, das in geeigneter Weise in solche Bilder hineinführt und den Rezipienten dafür disponiert. Aufgrund der starken Kontraposition zum barocken Garten wurde der Englische Garten auch als politische Stellungnahme gegen den Absolutismus verstanden, insbesondere das französische Königtum. Seine Ursache hatte dies im Naturbegriff der englischen Aufklärung, der die Freiheit mit dem Naturrecht begründete und damit die Natur selbst zum Freiheitssymbol machte. Die ausgreifenden Momente des neuen Gartens durch überraschende Einblicke in die Umgebung (aha) und die daraus resultierende Landschaftsästhetik bedeutete so eine umfassende Entgrenzung. Das Seminar behandelt europäische, insbesondere englische und deutsche Anlagen zwischen der Mitte des 18. und dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Neben der ausführlichen Analyse der Gärten müssen Interessierte bereit sein, größere Passagen kunsttheoretischer Texte zu verarbeiten.

Einführende Literatur

Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik, Köln 1989.

Verschragen, Jeroen Leo: Die „stummen Führer“ der Spaziergänger. Über die Wege im Landschaftsgarten, Frankfurt a. M. 2000.

Pückler-Muskau, Hermann Fürst von: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei (...), hg. von Günter J. Vaupel, Frankfurt a. M. 1988

040646 Wie man Kunst vermitteln kann – Eine Frage der Perspektive

Dr. Heike Kropff

Treffpunkt erster und dritter Termin: Museum Folkwang, Besucherinformation Foyer, Fr. 8.11.13, 10-18 Uhr (Museum Folkwang, Essen und Julia Stoschek Collection, Düsseldorf) Sa., 9.11.13, 12-18 Uhr (Exkursion nach Köln) So., 10.11.13, 10-15 Uhr (Museum Folkwang, Essen)

Beginn: 08.11.2013

Inhalt

Wie lässt sich das Selbstverständnis der Kunstvermittlung im Museum definieren? Welche Haltung zeigen private Sammler im Spannungsfeld von Produktion, Präsentation und Rezeption zeitgenössischer Kunst? Welche Rolle nehmen Galeristen bei der Vermittlung von Kunst ein?

Das Seminar führt an verschiedene Schauplätze der Vermittlung und gewährt Einblicke in unterschiedliche Vermittlungsstrategien. Ausgangs- und Endpunkt der Untersuchungen ist das Museum Folkwang. Geplant sind darüber hinaus Exkursionen zur Julia Stoschek Collection in Düsseldorf sowie zu den Cologne Contemporaries, einen Zusammenschluss junger zeitgenössischer Galerien in Köln.

Voraussetzung/ Adressaten:

Studierende der Kunstgeschichte im Hauptstudium. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, die einen Einblick in zeitgemäße Formen der Kunstvermittlung in Museen, privaten Sammlungen und Galerien gewinnen möchten.

Zu erbringende Leistungen: regelmäßige Teilnahme am Seminar. Alle drei Tage des Blockseminars müssen besucht werden; schriftliche Ausarbeitung eines Konzeptes

Max. 20 TeilnehmerInnen!

040647 Kirchenbau nach 1945 - Herausforderung für die Denkmalpflege

Dr. Hans H. Hanke

GA 6/62, freitags 18.10.; 29.11.; 06.12.; 13.12. und 31.01. jeweils 15-17h und 2 Exkursionstage
samstags 11.01. und 25.01. jeweils 11-17h
Beginn: 18.10.2013

Inhalt

Niemals sind in Westfalen, Deutschland und Europa so viele Kirchen neu errichtet worden wie 1945 bis 1980. Niemals zuvor sind im Ruhrgebiet so viele Kirchen geschlossen, umgewidmet oder abgerissen worden wie nach 2000. Wie geht die Denkmalpflege damit um? Wie sind die Kirchen aus der Nachkriegszeit architekturhistorisch einzuordnen? Welche sind denkmalwert? Was darf man mit denkmalwerten Kirchen tun? Was nicht?

Das Seminar ist mit 2 verpflichtenden Exkursionstagen an einem Samstag verbunden.

040649 Zeitgenössische Positionen kolumbianischer Kunst im Kunstmuseum Bochum

Sarah Poppel M.A.

Kunstmuseum Bochum, Erstes Treffen im Foyer des Kunstmuseums, 1. Termin: Freitag, 22.11.13, 14-17 Uhr, ansonsten samstags 07.12.13, 14.12.13, 11.01.14 und 25.01.14, jeweils 10.30-16.30
Beginn: 22.11.2013

Inhalt

Bereits 2007 zeigte das Kunstmuseum Bochum mit „puntos de vista“ einen repräsentativen Querschnitt lateinamerikanischer Kunst der Gegenwart aus der Daros-Latinamerica Collection. Im Herbst diesen Jahres wird das Kunstmuseum seine Kooperation mit der bedeutenden Schweizer Sammlung fortsetzen und im Herbst die Ausstellung „Aliento. Zeitgenössische Kunst aus Kolumbien“ eröffnen. Dies bietet eine im deutschsprachigen Raum nach wie vor seltene Gelegenheit zeitgenössische künstlerische Positionen Kolumbiens vor Originalen kennenzulernen und damit tiefere Einblicke in die vielgestaltige Kunst- und Kulturgeschichte Lateinamerikas zu erhalten.

Zu Beginn des Seminars sollen grundlegende Aspekte der künstlerischen Entwicklung in Kolumbien vor politischen, gesellschaftlichen und historischen Hintergründen vermittelt werden. Hierauf aufbauend erfolgen eingehendere Auseinandersetzungen mit den einzelnen, in der Ausstellung vertretenen Positionen. Die Diversität der künstlerischen Ansätze im Umgang mit dem Land und seiner problematischen, von Unruhen und Gewalt geprägten Geschichte und Gegenwart spiegelt sich in den verwendeten Medien wieder: Installationen, Videos, Fotografien, Objekte, Performances und auditive Kunstwerke. Neben der geographischen Ausrichtung und einem objektnahen Umgang, bei dem die Praxis der Analyse und Interpretation vor dem Original im Vordergrund steht, sucht das Seminar transkulturelle Perspektiven offen zu legen, womit schlussendlich über das einzelne Kunstwerk hinaus, Fragen seiner Vermittlung und Rezeption zu diskutieren sind.

Die an der Ausstellung beteiligten Künstlerinnen und Künstler sind: Fernando Arias, Álvaro Barrios, Antonio Caro, Juan Manuel Echavarría, Liliana Vélez Jaramillo, Oscar Muñoz, José Alejandro Restrepo, Miguel Ángel Rojas, Fernando Pareja & Leidy Chavez, Doris Salcedo.

Einführende Literatur

Herzog, Hans Michael (Hg.) (2004) Cantos Cuentos Colombianos. Arte Colombiano Contemporáneo. Ostfildern-Ruit, Hatje Cantz.

Golinski, Hans Günter (Hg.) (2007) puntos de vista – Zeitgenössische Kunst aus der Daros-Latinamerica Collection. Ausst.Kat. Museum Bochum, 02.06.-26.08.2007. Bochum: Museum Bochum.

040662 Europäischer Theaterbau seit dem 19. Jahrhundert

Dr. Frank Schmitz

GA 6/62, Di. 10-12
Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich der Entwicklung von Theaterbauten und Opernhäusern anhand prominenter Beispiele. Zahlreiche Bühnenbauten schrieben Architekturgeschichte, darunter die Pariser Oper (1860-75) oder die Oper in Sydney von Jørn Utzon (1956-73). Entscheidende Entwicklungen der Baukunst seit dem 19. Jahrhundert vollzogen sich anhand von Theaterbauten wie dem Bayreuther Festspielhaus, an dessen Entwurf Richard Wagner maßgeblichen Anteil hatte. Zahlreiche prominente Architekten wie Hans Poelzig waren im Theaterbau tätig, der mit dem Großen Schauspielhaus in Berlin (1919) eine Ikone expressionistischer Architektur schuf. Das Seminar zeigt damit wesentliche Linien der europäischen Architekturgeschichte auf und thematisiert am Beispiel einer Baugattung grundlegende Fragen nach Stilentwicklungen, städtebaulicher Einbindung und Raumkonzepten in der Architektur. Neben internationalen Beispielen sollen auch die Theaterbauten und Opernhäuser der Rhein-Ruhr-Region verstärkt in den Fokus gerückt werden, teils im Rahmen von Exkursionen vor Ort. Der Besuch einer Theatervorstellung ist integraler Bestandteil des Seminars.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Zielske, Harald: Deutsche Theaterbauten bis zum Zweiten Weltkrieg, Berlin 1971.

Izenour, George C. : Theatre Design, London 1977.

Ruhnau, Werner: Versammlungsstätten, Gütersloh 1969.

Deubzer, Hannelore (Hrsg.): Schauspielräume. Theaterarchitektur von der Antike bis zur Gegenwart, Salzburg 2008.

Krämer, Karl H.; Grimm, Friedrich B.: Bauten für Theater, Kino, Kultur und Medien, Stuttgart 1998.

Narpozzi, Marino: Teatri. Architettura 1980 – 2005, Mailand 2006.

040663 Bauten der Ruhr-Universität

Dr. Frank Schmitz

GA 03/142, Mo. 16-18
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Anhand der Bauten der Ruhr-Universität wird das Seminar in die Architektur der Nachkriegsmoderne einführen. Nach einem Überblick über die Baugattung „Universität“ sollen die zahlreichen Neuplanungen für Hochschulen seit den 1950er Jahren in Deutschland untersucht werden. Die Planungsprozesse öffentlicher Bauprojekte werden in ihren unterschiedlichen Phasen erläutert, von der Wettbewerbsausschreibung über Jurysitzungen bis zur Realisierung. Gestaltungsprinzipien, Materialverwendung und stilistische Entwicklungen, sowie städtebauliche Konzepte der 1960er Jahre sollen am Beispiel der Bochumer Universitätsbauten nachvollzogen werden. Insbesondere muss das städtebauliche Konzept der Ruhr-Universität vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Visionen von „Megastrukturen“ analysiert werden. Das Seminar wird anhand der Bestände des Universitätsarchivs eine Einführung in die Archivrecherche bieten und soll die Fähigkeit zur tiefgreifenden Analyse von Bauten der Moderne vermitteln.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Jäger, Markus; Hnilica, Sonja: Strukturwandel und das Paradigma der Innovationen. Hochschulbau im Ruhrgebiet nach 1945, in: Irmay Koziny (Red.): Sztuka i przemys?. Paradygmat innowacji - dziedziectwo kulturowe na obszarach przemyslowych Niemiec i Polski / Kunst und Industrie. Das Paradigma der Innovationen – Das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens, Kattowice 2013, S. 261–277.

Cube, Alexandra von: Die Ruhr-Universität Bochum. Bauaufgabe - Baugeschichte - Baugedanke. Eine kunsthistorische Untersuchung, zugl. Diss., Univ. Bochum 1992, Bochum 1992.
Nehammer, Johannes/Thol, Hans: Ruhr-Universität Bochum und Universitätswohnstadt. Dokumentation 1961-1981, hrsg. von: Stadt Bochum/Land Nordrhein-Westfalen, Bochum o. J. [1987].
Die Universität Bochum. Gesamtplanung, hrsg. vom Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten des Landes Nordrhein-Westfalen (=Monographie der Ruhr-Universität Bochum, Bd. 1), Stuttgart/Bern 1965; unter abweichenden Reihentiteln sind erschienen: Bd. 2: Ruhruniversität Bochum. Baudokumentation 1965, Düsseldorf 1965; Bd. 3: Ruhruniversität Bochum. Baudokumentation 1966, Düsseldorf 1967.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

Master

Praxis und Übung | Projects and Training Courses

040647 Kirchenbau nach 1945 - Herausforderung für die Denkmalpflege

Dr. Hans H. Hanke

GA 6/62, freitags 18.10.; 29.11.; 06.12.; 13.12. und 31.01. jeweils 15-17h und 2 Exkursionstage
samstags 11.01. und 25.01. jeweils 11-17h
Beginn: 18.10.2013

Inhalt

Niemals sind in Westfalen, Deutschland und Europa so viele Kirchen neu errichtet worden wie 1945 bis 1980. Niemals zuvor sind im Ruhrgebiet so viele Kirchen geschlossen, umgewidmet oder abgerissen worden wie nach 2000. Wie geht die Denkmalpflege damit um? Wie sind die Kirchen aus der Nachkriegszeit architekturhistorisch einzuordnen? Welche sind denkmalwert? Was darf man mit denkmalwerten Kirchen tun? Was nicht?

Das Seminar ist mit 2 verpflichtenden Exkursionstagen an einem Samstag verbunden.

040648 Marmor Stein und Eisen - Zu einer Materialikonografie moderner Architektur

Dr. Frank Schmitz

GA 04/149, Mo. 12-14
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich der Verwendung und den Bedeutungsgehalten von Baustoffen in der modernen Architektur. Neue Materialien wie Stahl und Beton eröffneten seit dem späten 19. Jahrhundert völlig neue gestalterische und konstruktive Möglichkeiten, die etwa von Peter Behrens in der AEG-Turbinenhalle (1908/09) und im Einsteinturm von Erich Mendelsohn (1919/21) konsequent genutzt wurden. Wie stark Materialien inhaltlich, ja regelrecht moralisch aufgeladen wurden, macht die Überhöhung von Glas in den utopischen Konzepten Bruno Tauts Anfang der 1920er Jahre deutlich. Zugleich ist die Verwendung des Ziegelsteins in der klassischen Moderne vielfach als inhaltliche Aufladung des einfachen, handwerklichen Materials zu verstehen, das auch als „Edelstein des Arbeiters“ bezeichnet wurde. Entgegen einer weit verbreiteten Geringschätzung der Stofflichkeit in der Architekturgeschichtsschreibung will das Seminar mit Materialien, ihren Konnotationen und Verwendungsmöglichkeiten vertraut machen.

Einführende Literatur

Monika Wagner; Dietmar Rübel (Hg.): Material in Kunst und Alltag, Berlin 2002 (=Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, Bd. I)

Christian Fuhrmeister: Beton, Klinker, Granit. Eine Materialikonographie, Berlin 2001.

Sigfried Giedion: Bauen in Frankreich. Eisen, Beton, Eisenbeton, Leipzig, Berlin o. J. (1928).

Alfred Gotthold Meyer: Eisenbauten. Ihre Geschichte und Ästhetik, Esslingen 1907 (Reprint Berlin 1997).

Peter Gröbl: Beton. Arten, Herstellung, Eigenschaften, Berlin 2001.

040650 "AUDIENCES". Betrachtete Betrachter oder das Publikum im Bild zeitgenössischer Kunst

Dr. Friederike Wappler

Kunstsammlungen, Mi. 10-12
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

In der Kunst seit den 1960er- und 1970er-Jahren sind die tradierten Rollen von Künstler/in, Werk und Betrachter/in neu gewichtet worden. Wie verhalten sich Museumsbesucher heute? Und wie haben sich in Kunst und Massenkultur die Beziehungen von Betrachtern/innen und Kunstwerken verändert?

Diese Fragen evoziert eine Ausstellung im Campusmuseum. Die dort von November 2013 bis April 2014 präsentierte fotografische Serie Egbert Trogemann: Audiences zeigt ein massenmediales Publikum, aufgenommen vor Beginn von TV-Shows. Mit den Aufnahmen wird zugleich die institutionelle Rahmung sichtbar, die das Publikum modelliert. Auf diese Weise verweisen die Aufnahmen zugleich auf das Verhalten von Museumsbesuchern in Kunstmuseen und werden so für die Betrachtung von Publikumsbildern in der zeitgenössischen Kunst fruchtbar.

Das Seminar nimmt die Ausstellung Egbert Trogemann: Audiences zum Anlass, um über Publikumsbilder in der zeitgenössischen Kunst nachzudenken und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars in Prozesse der Realisation und Vermittlung der Ausstellung Egbert Trogemann: Audiences einzubinden.

Max. 15 TeilnehmerInnen!

040651 Grundlagen zeichnerischer Techniken

Dr. Sonja Brink

Studiensaal des Museum Kunstpalast, Ehrenhof 4 (da das Museum montags geschlossen ist, bitte am Eingang klingeln), Blockseminar, je Montag 07./14./21./28. Oktober 2013, 14-18 Uhr
Beginn: 07.10.2013

Inhalt

Die Übung findet im Studiensaal der Graphischen Sammlung statt, wo die einzigartige Möglichkeit besteht, ausgewählte Originale aus der Graphischen Sammlung und der Sammlung der Kunstakademie Düsseldorf zu studieren. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Medium Zeichnung. Studiert werden Beispiele der Handzeichnungen vom 15. bis zum 20. Jahrhundert aller europäischer Kunstlandschaften. Das Spektrum reicht von frühen Beispielen der Zeichenkunst, zum Teil noch auf Pergament gezeichnet, über die Beispiele des 16. bis 18. Jahrhunderts bis hin zu modernen Zeichnung von Beuys, Tadeusz oder Cucchi. Dabei werden die wichtigsten Techniken der Zeichenkunst besprochen und gleichzeitig eine genaue Beschreibung von Zeichnungen eingeübt.

Kriterien für eine stilistische Einordnung der frühen, in der Regel nicht signierten Zeichnungen sowohl in chronologischer als auch in topographischer Hinsicht sollen ebenfalls herausgearbeitet werden.

Max. 15 TeilnehmerInnen!

040652 Die Sprache der Kleidung in Bildnissen des 17. und 18. Jahrhunderts. Übung vor Originalen im Walraff-Richartz-Museum Köln

Dr. Uta-Christiane Bergemann

Vorbesprechung GA 6/62; ansonsten Walraff-Richartz-Museum Köln, Vorbesprechung: 24.1., 10-14h und 29.1.2014, 8 st-11 Uhr; Blockveranstaltung 11.2.-12.2.2014
Beginn: 24.01.2014

Inhalt

Bis zur Erfindung der Photographie bildeten Porträts das Schlüsselmedium, das eigene Aussehen oder dasjenige der Mitmenschen für die Zeitgenossen und die Nachwelt bildlich festzuhalten. Die Intentionen, ein Porträt anfertigen zu lassen, waren dabei vielfältig. Die Spannweite reicht vom repräsentativen Herrscherporträt bis zum intimen Bildnis zur Brautwerbung. Die eingesetzten Mittel – Ganzkörperbildnis oder Brustbildnis, neutraler Hintergrund, Fenster zur Landschaft oder Schlossarchitektur, die umgebenden Gegenstände etc. – waren dabei bewusst gewählte Elemente. Besonders aber bildete die Kleidung ein elementares Medium, um über die

darzustellende Person zentrale Aussagen zu ihrer Stellung in der Gesellschaft, ihrer Zeit und ihr Publikum zu geben.

In der Übung vor Originalen in Kölner Museen sollen daher Porträts des 17. und 18. Jahrhunderts im Kontext der Geschichte der Kleidung gemeinsam betrachtet werden. Die Einführungsveranstaltungen dienen der Erarbeitung der notwendigen modegeschichtlichen Kenntnisse, die dann in Referaten und gemeinsamen Betrachtungen vor den Originalen umgesetzt werden.

Voraussetzung: Übernahme eines Referats

Max. 15 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Beyer, Andreas: Das Porträt in der Malerei. München 2002

Kluxen, Andrea: Das Ende des Standesporträts. die Bedeutung der englischen Malerei für das deutsche Porträt von 1760 bis 1848. München 1989

Eberhardt, Robert (Hrsg.): Anton Graff: Porträt eines Porträtisten. Schmalkalden 2013

Junger, Stella: Präsentation im Bildnis deutscher Fürsten des 18. Jahrhunderts: Sachsen-Polen, Bayern und Brandenburg-Preußen zwischen Absolutismus und Aufklärung. Diss., 2010. Münster 2011
(Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster: Reihe 10, Bd. 6)

Boehn, Max von: Die Mode. Die Kulturgeschichte vom Barock bis zum Jugendstil; bearbeitet von Ingrid Loschek, 5. überarb. Aufl., München 1996

Thiel, Erika: Geschichte des Kostüms. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 8. Aufl., Berlin 2004

Ribeiro, Aileen: The Art of Dress. Fashion in England and France 1750-1820, New Haven und London 1995

Wrigley, Richard: The Politics of Appearances: Representations of Dress in Revolutionary France, Oxford 2002

Hart, Avril: Seventeenth- and 18th-Century Fashion in Detail, London 2009

Meyer, Maria: Das Kostüm auf niederländischen Bildern. Zum Modewandel im 17. Jh. Münster 1986

Mikosch, Elisabeth: Court Dress and Ceremony in the Age of the Baroque, Diss. Institute of Fine Arts, New York University, 1999

Budde, Rainer u. Krusche, Roland: Das Wallraf-Richartz-Museum. Sonderausgabe. Hundert Meisterwerke von Simone Martini bis Edvard Munch, Köln 2004

Jünger, Hans-Dieter: Wallraf-Richartz-Museum Köln, Gemälde- und Skulpturenbestand. München 1996

Klesse, Brigitte: Katalog der italienischen, französischen, und spanischen Gemälde bis 1800 im Wallraf-Richartz-Museum, Köln 1973

Sonntag, S. u. Blüm, A: Wallraf das Museum. Köln 2008

040665 „The Material Turn“ und von Codes überlagerte „Dinge“ in Sammlungen. Methodische Überlegungen zu objektbezogenen Wissenskulturen

Dr. Friederike Wappler

GA 6/62, Mi. 14-16

Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Der „linguistic turn“ in den Kunst-, Kultur- und Sozialwissenschaften hat die Sprachabhängigkeit von Erkenntnis kenntlich gemacht und der Poststrukturalismus die Aufmerksamkeit auf die Diskurse gelenkt, die historische Erkenntnismöglichkeiten modellieren. Ein gegenwärtig diskutierter „material turn“ versteht sich als eine „kulturwissenschaftliche Wende“ hin zu den „Dingen“, zur Materialität der Objekte. Er richtet den Blick erklärtermaßen auf ein „thinking through things“ (Peter J. Bräunlein) und verspricht neue Erkenntnisse angesichts musealer und universitärer Sammlungen.

Doch wie lässt sich diese methodische Haltung im Kontext objektbezogener Wissenskulturen fruchtbar machen? Wie werden „Objekte“ in Sammlungen in ihrer Materialität reflektiert, wie z.B. gesammelt, bewahrt und restauriert? Wie werden sie von Codes überlagert und im Kontext der Kunstgeschichte oder sogar interkulturell gelesen?

Das Seminar stellt sich diesen methodischen Fragestellungen und überprüft sie mit Blick auf die „Sammlung Moderne“ der Kunstsammlung und deren „Objekte“. Ziel ist es, die zeitgenössischen methodischen

Herausforderungen kritisch zu reflektieren und angesichts konkreter sammlungsspezifischer Fragestellungen auf ihre Produktivität hin zu überprüfen.

040666 Kollaboratorium. Praxisseminar zum Kuratieren in Zusammenarbeit mit Studierenden der Dresdner Hochschule für Bildende Künste

Dr. Dorothee Böhm

Mi. 6.11.2013, 12-14h Einführung und Vorbesprechung; Blockseminare Sa. 7.12.2013; 18.1.2014, jeweils 10-15h; zzgl. Termin nach Vereinbarung für 2-tägige Exkursion nach Dresden
Beginn: 06.11.2013

Inhalt

Die 1764 gegründete Hochschule für Bildende Künste Dresden ist eine ebenso traditionsreiche wie lebendige Kunstakademie. Ihre wechselvolle Geschichte und ihre von dieser Historie geprägten, eindrucksvollen Lehr- und Ausstellungsgebäude schaffen ein unverwechselbares Umfeld für zeitgenössische Kunstproduktion. Einen geschichtsträchtigen und atmosphärischen Ort – den alten Bochumer Hauptbahnhof – bespielt auch das C60 Collaboratorium, das 2012 als interdisziplinäre Einrichtung für zeitgenössische Kunst und Kulturwissenschaft gegründet wurde. Im Seminar soll eine Ausstellung mit Arbeiten von Kunststudierenden der HfBK Dresden für das C60 Collaboratorium entwickelt werden.

Anhand von Künstlergesprächen, Kurzreferaten und praktischen Aufgaben sowie im Rahmen einer Exkursion erlangen die TeilnehmerInnen des Seminars neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit aktueller Kunstproduktion Einblick in alle Stadien der Vorbereitung und Realisierung einer Ausstellung.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit und Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben auch zwischen den Sitzungen sind unbedingt erforderlich.

Einführende Literatur

Hans Dieter Huber, Hubert Locher, Karin Schulte (Hg.): Kunst des Ausstellens. Beiträge, Statements, Diskussionen, Ostfildern-Ruit 2002; Wolfger Pöhlmann: Handbuch zur Ausstellungspraxis von A-Z, Berlin 2007; Katharina Flügel: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005.
Weitere Literatur wird in der Einführungsveranstaltung besprochen.

040640 Imagination und bildende Kunst im Mittelalter

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/516, Di. 16-18

Beginn: 10.04.2014

Inhalt

Imagination ist eine zentrale Kategorie mittelalterlicher Religiosität und Theologie. Insbesondere die kontemplative Annäherung an das Göttliche kann, folgt man etwa der Argumentation Richards von Saint-Victor, nur gelingen, indem sinnliche Erfahrungswerte in eine imaginative Anschauung übertragen werden (per visibilia ad invisibilia). Analoges leistet die bildende Kunst des Mittelalters, vor allem dort, wo sie Unsichtbares visualisiert. Zugleich konfrontiert sie dabei – beispielhaft – mit visuellen Erfahrungswerten des Imaginativen. Das Seminar untersucht das Verhältnis von Imagination und bildender Kunst im Mittelalter, verbunden mit der Frage, wie Bilder, während sie Imaginatives fixieren, die Imagination anregen können, bzw. wie der Aspekt des Imaginativen bildlich reflektiert wird. Dies soll anhand einer Auswahl von Objekten geschehen, die in der jüngeren Forschungsliteratur unter entsprechenden Aspekten diskutiert wurden (Illuminationen zu Offenbarungs- bzw. Visionstexten, Bildtypen mit engen Bezügen zur Devotionspraxis etc.).

040641 Architekturdarstellungen und -beschreibungen im Mittelalter

Dr. Yvonne Northemann

GA 6/62, Di. 14-16

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Die Frage nach der Wahrnehmung mittelalterlicher Architektur durch zeitgenössische Rezipienten ist nicht einfach zu beantworten. Architekturbeschreibungen, die Aufschluss geben könnten, sind in ihrem Entstehungskontext, der Intention des Verfassers, dem Inhalt, der Beschreibungstechnik, Form und Formulierung derart facettenreich, dass eine allgemeine Aussage kaum zulässig scheint. Als ähnlich schwierig erweist sich die Analyse mittelalterlicher Architekturdarstellungen, die in unterschiedlichsten Bildmedien zu finden sind. Bauten können beispielsweise als Abbreviation zur Verortung von Handlungen, als Stiftermodell oder in Planrissen und architektonischen Entwurfszeichnungen dargestellt sein. Ungeachtet der aufgezeigten komplexen Materialbasis will das Seminar sowohl Architekturverständnis als auch Rezeptionsästhetik im Mittelalter rekonstruieren.

Kleiner Leistungsnachweis: 15minütige mündliche Thesen-Prüfung am Ende des Semesters oder 20-30minütiges Referat. Die ReferentInnen müssen die Inhalte ihres Vortrages mindestens eine Woche vor der jeweiligen Sitzung in meiner Sprechstunde kurz darlegen. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung vergeben.

Großer Leistungsnachweis: Siehe kleiner Leistungsnachweis und 15-20seitige Seminararbeit.

040654 Spätantike Buchmalerei und Epigramme

Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen

GA 6/131, Mo. 12-14

Beginn: 14.10.2013

Inhalt

Themen der Sitzungen:

I. Buch und Illustration

14.10.: Einführung (evtl. Literaturangaben)

21.10.: Vom Rotulus zum Codex
 28.10.: Spätantike Buchmalerei im Überblick (Sörries 1993)
 04.11.: Kanontafeln (Weitzmann 1977)
 11.11.: Evangeliar des Augustinus
 18.11.: Rabbula-Codex
 25.11.: Prachtcodices (Zimmermann)
 02.12.: Cotton-Genesis und die Mosaiken aus der Vorhalle des Markusdomes/Venedig (Hellenkemper Salies)
 09.12.: Spätantike Bilderhandschriften mit profanen Inhalten (Sachbücher): Kalender von 354; Notitia Dignitatum; Wiener Dioskurides; Corpus Agrimensorum
 16.12.: Spätantike Bilderhandschriften mit mythologischen Inhalten: Vergilius Vaticanus; Vergilius Romanus
 06.01.: Das Epigramm des Bischof Ambrosius/ Mailand für das Baptisterium der Thekla-Kirche
 13.01.: Das Epigramm des Ambrosius für S. Croce/ Mailand
 20.01.: Das Epigramm des Bischof Xystus/ Rom auf der Ostwand von S. Maria Maggiore
 Fr., 24.01.: Besuch des Instituts für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaften in Köln
 Hinweis:
 Exkursion Türkei/Nordzypem (Do. 05.-Sa. 14.06.2014)
 Persönliche Anmeldung ab 14.10.2013
 Anmeldeschluss: 27.01.2014
 Obligatorisches Treffen in Bonn: 01.02.2014

040655 Antike und spätantike Kunst in englischen Sammlungen (mit mehrtägiger Exkursion nach Lo

Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen

GA 6/131, Mo. 14-16
 Beginn: 14.10.2013

Inhalt

14.10.: Einführung
 21.10.: Zum Jonassarkophag/ British Museum
 1) Sarkophag (Geschichte, Herstellung)
 2) Jonas in der frühchristlichen Sarkophagkunst
 28.10.: Zum Elfenbeinkästchen/ BM
 1) Reliquien und ihre Behälter
 2) Die Kreuzigung Jesu in der frühchristlichen Kunst
 04.11.: Zum Fußbodenmosaik von Hinton S. Mary
 1) Mythologisch-christliche Darstellungen in der Spätantike
 2) Die Bodenmosaiken von Hinton S. Mary
 11.11.: Zum Missorium des Anastasius aus dem Sutton Hoo Ship-Burial
 1) Generelles über Missorien
 2) Spezielles über das des Anastasius
 18.11.: Zum Projecta-Kasten:

- 1) Generelles über Thoreutik
- 2) Spezielles über diesen Kasten

25.11.: Zum Diptychon mit Apotheose eines Kaisers/ BM (evt. zum Diptychon der Symmacher/ Victoria u. Albert-Museum)

- 1) Generelles über spätantike Elfenbeinarten
- 2) Generelles über die kaiserliche Apotheose
- 3) Spezielles über das Diptychon

Exkursionstermin: Sa. 08.02.2014 - Mi. 12.02.2014

Anmerkung: Das Hauptseminar findet unter der Leitung von Prof. Dr. R. Wisskirchen (Christliche Archäologie = Archäologie der Spätantike), die Exkursion nach London gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. K. Freyberger (Klassische Archäologie) statt. Seine Themen sowie die dazugehörige Literatur liefert Prof. Dr. K. Freiburger Ende des SS 2013 ab.

Hinweis:

Exkursion Türkei/Nordzypern (Do. 05.-Sa. 14.06.2014)

Persönliche Anmeldung ab 14.10.2013

Anmeldeschluss: 27.01.2014

Obligatorisches Treffen in Bonn: 01.02.2014

040656 Mythen all'antica in der frühen Druckgraphik

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Di. 12-14

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts etablierte sich das druckgraphische Einzelblatt zu einer selbständigen und anspruchsvollen künstlerischen Gattung. Das breite künstlerische Experimentierfeld, das sich damit eröffnete, führte unter anderem zu einem spezifischen Bildgenre, das in der Kreation von Mythen all'antica besteht. Es handelt sich um Kompositionen, deren Figuren durch ihr Erscheinungsbild oder ihre Handlung auf antike Mythologie rekurrieren und dabei selbst eine Art Mythos hervorbringen, ohne jedoch (so weit bekannt) einen konkreten literarischen Stoff zu illustrieren. Antonio Pollaiuolo und Andrea Mantegna dürfen als frühe Vertreter dieses Genres in Italien gelten. Im deutschsprachigen Raum ist es vor allem Albrecht Dürer, der (zum Teil in unmittelbarer Auseinandersetzung mit italienischen Vorbildern) entsprechende Kupferstiche und Radierungen in Umlauf brachte, die ihrerseits breit rezipiert wurden. In der Forschung lösten besonders Dürers Blätter erhebliche Kontroversen aus. Das Seminar widmet sich – fokussiert auf den Beitrag Dürers – der Frage, mit welchen bildkünstlerischen Mitteln die betreffenden Blätter welche Deutungsspektren eröffnen und welche Art der Balance zwischen Eindeutigkeit und Vieldeutigkeit der Bildaussage hergestellt wird. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Mit deren Kurator, Thomas Ketelsen, sind erste Überlegungen im Gange, auf der Basis der Seminarergebnisse womöglich eine Ausstellung zu realisieren.

Einführende Literatur

Literatur (bitte bis zum Veranstaltungsbeginn mit Blick auf das Seminarthema auszuwerten):

Rainer Schoch, Matthias Mende, Anna Scherbaum, Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk in drei Bänden, Bd. 1: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

040656 Mythen all'antica in der frühen Druckgraphik

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GA 6/62, Di. 12-14
Beginn: 22.10.2013

Inhalt

In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts etablierte sich das druckgraphische Einzelblatt zu einer selbständigen und anspruchsvollen künstlerischen Gattung. Das breite künstlerische Experimentierfeld, das sich damit eröffnete, führte unter anderem zu einem spezifischen Bildgenre, das in der Kreation von Mythen all'antica besteht. Es handelt sich um Kompositionen, deren Figuren durch ihr Erscheinungsbild oder ihre Handlung auf antike Mythologie rekurrieren und dabei selbst eine Art Mythos hervorbringen, ohne jedoch (so weit bekannt) einen konkreten literarischen Stoff zu illustrieren. Antonio Pollaiuolo und Andrea Mantegna dürfen als frühe Vertreter dieses Genres in Italien gelten. Im deutschsprachigen Raum ist es vor allem Albrecht Dürer, der (zum Teil in unmittelbarer Auseinandersetzung mit italienischen Vorbildern) entsprechende Kupferstiche und Radierungen in Umlauf brachte, die ihrerseits breit rezipiert wurden. In der Forschung lösten besonders Dürers Blätter erhebliche Kontroversen aus. Das Seminar widmet sich – fokussiert auf den Beitrag Dürers – der Frage, mit welchen bildkünstlerischen Mitteln die betreffenden Blätter welche Deutungsspektren eröffnen und welche Art der Balance zwischen Eindeutigkeit und Vieldeutigkeit der Bildaussage hergestellt wird. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit der Graphischen Sammlung des Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Mit deren Kurator, Thomas Ketelsen, sind erste Überlegungen im Gange, auf der Basis der Seminarergebnisse womöglich eine Ausstellung zu realisieren.

Einführende Literatur

Literatur (bitte bis zum Veranstaltungsbeginn mit Blick auf das Seminarthema auszuwerten):
Rainer Schoch, Matthias Mende, Anna Scherbaum, Albrecht Dürer. Das druckgraphische Werk in drei Bänden,
Bd. 1: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001.

040657 Religiöse Malerei in Zeiten der konfessionellen Ausdifferenzierung. Utrecht im frühen 17. Jh.

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GA 6/62, Do. 14-16
Beginn: 24.10.2013

Inhalt

Die religiöse Bildproduktion der niederländischen Maler nach ihrer Rückkehr aus Italien in ihre Heimatländer war lange Zeit ein Randthema der kunsthistorischen Forschung. Sie stand im Schatten der Genremalerei, die als besonders innovativ und -- in Hinblick auf die Genese des niederländischen Genrebildes -- zukunftsweisend galt. Dass ein großer Teil der Bildproduktion der niederländischen Maler religiös war, und dass dabei sowohl explizit -- und für die Kenner der Vorbilder nachvollziehbar -- oft auf einzelne Werke des römischen Malers Caravaggios rekurriert wurde, war zwar durch die Werkverzeichnisse der niederländischen Maler selbstverständlich bekannt, wurde aber erst in den letzten Jahren als Forschungsgegenstand ernsthaft erschlossen. In dem wichtigen Ausstellungskatalog „Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age“ von 1997 (Baltimore/San Francisco 1997) wird mit Bezug auf Utrecht, dem Wohn- und Arbeitsort der bekannteren niederländischen Caravaggisten Ter Brugghen, Honthorst, Baburen, Bijlert und Hendrick Bloemaert, gezeigt, für welche Kreise diese Maler arbeiteten, wie die Vermittlungs- und Handelswege italienischer Malerei nach Utrecht aussahen und welche Originale Caravaggios dort als bekannt gelten können. Die Autoren Meierink/Bakker konnten überdies auf der Basis systematischer Archivistudien im Utrechter Nationalarchiv an Hand der Sammlungsinventare Utrechter Bürger zeigen, wie deren Konfessionszugehörigkeit die Vorlieben für bestimmte Sujets prägte.

Das Seminar will der Frage nachgehen, wie die um die Jahrhundertwende in den Niederlanden tätigen Maler auf die besondere Situation der religiösen Ausdifferenzierung in ihrer Heimat reagierten, welche Bildstrategien sie

für Werke im religiösen Bereich entwickelten (speziell für die sog. „klandestinen“ Kirchen) und welche Bildsprachen ihnen für ihr calvinistisches und ihr katholisches sammelndes Publikum geeignet erschienen.

Scheinerwerb:

Die Referatsthemen werden im September am Schwarzen Brett ausgehängt. Die Themen der ersten drei Sitzungen können dann vorab belegt werden, die übrigen werden in der ersten Sitzung verteilt.

Großer Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat und Hausarbeit (ca. 15 Seiten).

Kleiner Leistungsschein: Regelmäßige mündliche Mitarbeit, Referat mit ca. dreiseitiger schriftlicher Ausarbeitung.

Bitte beachten Sie: um ein gleichbleibendes Niveau in der Seminardiskussion zu erzielen, ist der Anspruch an alle Referate (unabhängig davon, ob sie zum einem großen oder kleinen Schein führen) identisch.

Das Seminar ist nicht für Gasthörer geöffnet.

Einführende Literatur

BLANKERT, Albert: Kunstbeziit Parkstraatkerk, Den Haag 1978.

ECK, Xander van (2008): Clandestine splendor. Paintings from Catholic churches in the Dutch Republic, zugl. Diss., Zwolle.

DERS./COEBERGH-SURIE, Christiane/GASTEN, Andrea C. (2002): The stained-glass windows in the Sint Janskerk at Gouda. The works of Dirck and Wouter Crabeth, Amsterdam 2002.

DERS. (1999): The artist's religion. Paintings commissioned for clandestine Catholic churches in the northern Netherlands, 1600-1800.

DERS. (1993/94): From doubt to conviction. Clandestine Catholic churches as patrons of Dutch caravaggesque painting, in: Simiolus 22 (1993/94), S. 217-234.

DERS. (1987): Wouter Pietersz. Crabeth II en de parochie St. Johannes de Doper in Gouda, in: Oud Holland 101 (1987), S. 35-49.

HUYS JANSSEN, Paul (1998): Jan van Bijlert. 1597/98 - 1671. Catalogue raisonné, Amsterdam.

JUDSON, J. Richard (1959): Gerrit van Honthorst. A Discussion of his Position in Dutch art, Den Haag.

DERS./EKKART, Rudolf E. O. (1999): Gerrit van Honthorst. 1592-1656, Doornspijk.

KAPLAN, Benjamin J (1997): Confessionalism and its Limits. Religion in Utrecht. 1600-1650, in: Ausst.-Kat., Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age, Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco, New Haven/London, S. 60-71

DERS. (1995): Calvinists and Libertines. Confession and community in Utrecht. 1578-1620, Oxford.

KLESSMANN, Rüdiger (Hrsg.) (1988): Hendrick Ter Brugghen und die Nachfolger Caravaggios in Holland, (Beiträge eines Symposions aus Anlass der Ausstellung: "Holländische Malerei in neuem Licht, Hendrick Ter Brugghen und seine Zeitgenossen" im Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig 1987), Braunschweig.

MEIERINK, Ben Olde/BAKKER, Angélique (1997): The Utrecht Elite as Patrons and Collectors, in: Ausst.-Kat., Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age, Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco, New Haven/London, S. 72-86.

MEYERE, Jos de (2006): Utrechtse schilderkunst in de Gouden Eeuw. Honderd schilderijen uit de collectie van het Centraal Museum te Utrecht, Utrecht.

NICOLSON, Benedict (1990): Caravaggism in Europe, hrsg. u. überarb. v. Luisa Vertova, 3 Bde., Turin.

ROETHLISBERGER, Marcel G. (1993): Abraham Bloemaert and his Sons. Paintings and Prints, 2 Bde., Doornspijk.

DERS. (1992): Bloemaert's altar-pieces and related paintings, in: Burlington magazine 134 (1992), S. 156-164.

ROGIER, Ludovicus J. (1947): Eenheid en scheiding. Geschiedenis der Nederlanden 1477-1813, 91. Aufl., Amsterdam 2001.

SCHILLEMANS, Robert (1992): Schilderijen in Noordnederlandse katholieke kerken uit de eerste helft van de zeventiende eeuw, in: De zeventiende Eeuw. Cultuur in de Nederlanden in interdisciplinair perspectief 8 (1992), S. 41-52.

SCHNEIDER, Arthur von (1967): Caravaggio und die Niederländer, 2. Aufl., Amsterdam

SILVER, Larry (2000): Caravaggism's Missing Link. Or what Ter Brugghen brought home from Rome, in: Pantheon 58 (2000), S. 187-191.

SLATKES, Leonard J./FRANITS, Wayne (2007): The paintings of Hendrick Ter Brugghen 1588-1629. Catalogue raisonné, Amsterdam.

DERS. (1965): Dirck van Baburen, Utrecht.

- SPICER, Joaneath A. (1997): An Introduction to Painting in Utrecht, 1600-1650, in: Ausst.-Kat., Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age, Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco, New Haven/London, S. 13-48.
- ZUCCARI, Alessandro (Hrsg.) (2010): I Caravaggeschi. Percorsi e protagonisti, 2 Bde., Mailand.
- BALTIMORE/SAN FRANCISCO (1997): Masters of Light. Dutch Painters in Utrecht during the Golden Age (Baltimore, The Walters Art Gallery/San Francisco, Fine Arts Museum of San Francisco), Ausst.-Kat., hrsg. v. Joaneath Ann Spicer, Lynn Federle Orr und Marten Jan Bok, New Haven/London
- UTRECHT (1989): Kunst uit Oud-Katholieke Kerken (tentoonstelling Rijksmuseum Het Catharijneconvent, 25 augustus - 29 oktober 1989), Ausst.-Kat., bearb. v. Paul Dirkse, Utrecht.
- UTRECHT/ANTWERPEN (1952): Caravaggio en de Nederlanden (Utrecht Centraal Museum 15 Juni - 3 Augustus, Antwerpen Koninklijk Museum voor Schone Kunsten 10 Augustus - 28 September 1952), Ausst.-Kat., Utrecht.

040658 Frühneuzeitliche Ordensarchitektur: korporatives Bauen im Spannungsfeld von Normbildung und Invention

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 6/62, Mi. 16-18
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Die Sakralarchitektur zwischen dem 16. und frühen 18. Jh. war entscheidend geprägt durch die Bautätigkeit neuer kirchlicher Orden, die sich in Antwort auf die lutherische Reformation gründeten. Neben dem 1534 eingesetzten, äußerst einflussreichen Jesuitenorden (Societas Jesu) traten die Kongregationen der Theatiner, Piaristen und Barnabiten als neue Auftraggeber in Erscheinung und prägten durch liturgische und pastorale Anforderungen den Kircheninnenraum. Dieser mußte architektonisch das Zusammenkommen der Mitglieder des Ordens im Gottesdienst ermöglichen, zielte aber im Zeitalter der Konfessionalisierung in neuartiger Weise auf den Laien und suchte diesen vor allem sinnlich zu erreichen. Darüber hinaus prägten die neuen Orden den Außenraum, in dem sie sich gegen die Konkurrenz bestehender Sakralbauten zu behaupten hatten. Diese Situation führte zu großen Bauprojekten an Hauptorten des katholischen Glaubens (Rom, Wien, München, Köln) und dessen Ländern, wie etwa Flandern, Spanien und Portugal und in den Kolonien der Neuen Welt. Das Seminar widmet sich dem Kirchen- und Klosterbau der neuen Kongregationen, berücksichtigt aber auch die bauliche Tätigkeit der alten Orden, etwa in Süddeutschland. Dabei hilft die jüngere Forschung, die – entgegen der noch immer stark verbreiteten Meinung einer zentralistisch bestimmten Normierung – auf die identitätsbildende Wirkung dieser korporativen Architektur abhebt.

Einführende Literatur

- Baumstark, Reinhold (Hrsg.): Rom in Bayern. Kunst und Spiritualität der ersten Jesuiten. Ausst.-Kat., München 1997.
- Bösel, Richard: Jesuitenarchitektur in Italien (1540-1773), Teil 1: Die Baudenkmäler der römischen und der neapolitanischen Ordensprovinz, 2 Bde., Wien 1985.
- Stabenow, Jörg: Die Architektur der Barnabiten. Raumkonzept und Identität in den Kirchenbauten eines Ordens der Gegenreformation 1600-1630, Berlin/München 2011.

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

040645 Die Kunst des Landschaftsgartens

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GABF 04/711, Do. 12-14

Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Um 1720 in England entstanden, zeigte der neue Gartenstil ‚natürliche‘ Merkmale, die dem bisherigen formalen oder geometrischen Garten entgegengesetzt waren: geschwungene Wege, in malerische Gruppen gepflanzte Bäume oder Sträucher, einzeln stehende kleine, einfache Gebäude (folies). Zeichnete sich der barocke Garten durch einen strikten Aufbau von Parterres, Wasserkünsten, Boskett und parc aus, so war der Englische Landschaftsgarten eine Komposition einzelner ‚Bilder‘, die – analog zur sensualistischen Kunsttheorie – Gefühle (sensations) im Betrachter freisetzen sollten. Die nicht mehr axialen Wege fungieren dabei als Leitsystem, das in geeigneter Weise in solche Bilder hineinführt und den Rezipienten dafür disponiert. Aufgrund der starken Kontraposition zum barocken Garten wurde der Englische Garten auch als politische Stellungnahme gegen den Absolutismus verstanden, insbesondere das französische Königtum. Seine Ursache hatte dies im Naturbegriff der englischen Aufklärung, der die Freiheit mit dem Naturrecht begründete und damit die Natur selbst zum Freiheitssymbol machte. Die ausgreifenden Momente des neuen Gartens durch überraschende Einblicke in die Umgebung (aha) und die daraus resultierende Landschaftsästhetik bedeutete so eine umfassende Entgrenzung. Das Seminar behandelt europäische, insbesondere englische und deutsche Anlagen zwischen der Mitte des 18. und dem ausgehenden 19. Jahrhundert. Neben der ausführlichen Analyse der Gärten müssen Interessierte bereit sein, größere Passagen kunsttheoretischer Texte zu verarbeiten.

Einführende Literatur

Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik, Köln 1989.

Verschragen, Jeroen Leo: Die „stummen Führer“ der Spaziergänger. Über die Wege im Landschaftsgarten, Frankfurt a. M. 2000.

Pückler-Muskau, Hermann Fürst von: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei (...), hg. von Günter J. Vaupel, Frankfurt a. M. 1988

040648 Marmor Stein und Eisen - Zu einer Materialikonografie moderner Architektur

Dr. Frank Schmitz

GA 04/149, Mo. 12-14

Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich der Verwendung und den Bedeutungsgehalten von Baustoffen in der modernen Architektur. Neue Materialien wie Stahl und Beton eröffneten seit dem späten 19. Jahrhundert völlig neue gestalterische und konstruktive Möglichkeiten, die etwa von Peter Behrens in der AEG-Turbinenhalle (1908/09) und im Einsteinturm von Erich Mendelsohn (1919/21) konsequent genutzt wurden. Wie stark Materialien inhaltlich, ja regelrecht moralisch aufgeladen wurden, macht die Überhöhung von Glas in den utopischen Konzepten Bruno Tauts Anfang der 1920er Jahre deutlich. Zugleich ist die Verwendung des Ziegelsteins in der klassischen Moderne vielfach als inhaltliche Aufladung des einfachen, handwerklichen Materials zu verstehen, das auch als „Edelstein des Arbeiters“ bezeichnet wurde. Entgegen einer weit verbreiteten Geringschätzung der Stofflichkeit in der Architekturgeschichtsschreibung will das Seminar mit Materialien, ihren Konnotationen und Verwendungsmöglichkeiten vertraut machen.

Einführende Literatur

Monika Wagner; Dietmar Rübel (Hg.): Material in Kunst und Alltag, Berlin 2002 (=Hamburger Forschungen zur Kunstgeschichte, Bd. I)

Christian Fuhrmeister: Beton, Klinker, Granit. Eine Materialikonographie, Berlin 2001.
Sigfried Giedion: Bauen in Frankreich. Eisen, Beton, Eisenbeton, Leipzig, Berlin o. J. (1928).
Alfred Gotthold Meyer: Eisenbauten. Ihre Geschichte und Ästhetik, Esslingen 1907 (Reprint Berlin 1997).
Peter Grübl: Beton. Arten, Herstellung, Eigenschaften, Berlin 2001.

040660 Gottfried Semper und die Rezeption frühneuzeitlicher Architektur im späten 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GABF 04/511, Do. 10-12

Beginn: 17.10.2013

Inhalt

Gottfried Semper (1803-1879) war einer der einflußreichsten Architekten in der zweiten Hälfte des 19. Jh.s, der den englischen Prinzgemahl bei der Planung des Londoner Victoria & Albert-Museums beriet und Entwürfe für das von König Ludwig II. von Bayern geplante Wagner-Nationaltheater in München lieferte. Die realisierten Bauten in Hamburg, Dresden, Zürich, Winterthur und Wien zeigen eine Rezeption der italienischen Renaissance, insbesondere oberitalienischer und römischer Formen, die hier durch häufig öffentliche Gebäude (Theater, Museen) aktualisiert wurden. Auf der anderen Seite zeichnete sich Semper, der während der 1848er Revolution aus Dresden verbannt wurde, durch ein ausgeprägtes theoretisches Interesse aus, das vergangene Baustile und künstlerische Techniken verschiedener Epochen und Kulturen in einzigartiger Weise als Dokumente einer permanenten symbolischen Tätigkeit des Menschen versteht und hieraus eine Theorie des Ornaments schafft. Diese Geschichte der Kunsttechnologie entstand auf dem Hintergrund einer dynamisierten Industrialisierung und Globalisierung, deren aufmerksamer Zeuge der Architekt war. Das Seminar betrachtet die beiden Bereiche von Sempers Schaffen, die durch die Moderne als zwei sich widersprechende Bereiche verstanden wurden, parallel. In einem ersten Block werden zunächst kürzere theoretische Texte von Semper gelesen, anschließend seine Bauten in einem zweiten Anlauf analysiert. Interessierte müssen stets beide Bereiche abdecken (kleiner Schein: mündlich).

Einführende Literatur

Mallgrave, Harry Francis: Gottfried Semper. Ein Architekt des 19. Jahrhunderts, Zürich 2001 (am. Orig.: 1996).
Semper, Gottfried: Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder praktische Ästhetik. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde, 2 Bde., Frankfurt 1860-1863 (Reprint: 1977).
Ders.: „Ueber die formelle Gesetzmässigkeit des Schmuckes und dessen Bedeutung als Kunstsymbolik“ (Akademische Vorträge I), Zürich 1856.

040661 Skandinavische Kunst im 19. und 20. Jahrhundert

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GA 04/149, Di. 16-18

Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Im Laufe der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts kommt es in Skandinavien zu einer breiten Nationalbewegung, in deren Folge neue, unabhängige Staaten entstehen (Norwegen 1905, Finnland 1917). Diese Bewegung wird von breiten kulturellen Strömungen und Bewegungen begleitet. Darüber hinaus ist auch in Skandinavien der dominierende Einfluss der französischen Kunst der Moderne zu beobachten, die jedoch eine spezielle Ausprägung erfährt. Eine weitere Besonderheit der künstlerischen Entwicklung in Nordeuropa besteht in der überall zu beobachtenden engen Verbindung zwischen Architektur, bildender Kunst und Design, die weit über die in ganz Europa anzutreffenden Vorstellungen der Jahrhundertwende hinausreicht und bis heute nachwirkt.

Ob das Goldene Zeitalter der dänischen Kunst des 19. Jahrhunderts, die finnische Nationalromantik der Zeit um 1900, die Gruppe der Skagen Maler im Dänemark der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der norwegische Naturalismus und Symbolismus im Umkreis der Christiania Boheme und in Schweden die Rezeption des

Impressionismus im Werk Anders Zorns oder die symbolistischen Bildwelten Hilma af Klints, immer wieder treffen wir auf höchst eigenständige Adaptionen und Weiterentwicklungen europäischer Kunstströmungen, die oftmals mit einer breiten lokalen Tradition verknüpft werden. Sie können nicht zuletzt aufbauen auf dem internationalen Renommee der Kopenhagener Akademie, die im frühen 19. Jahrhunderts zu einer der bedeutendsten Kunstschulen Europas zählte.

Das Seminar will die historischen Rahmenbedingungen nachzeichnen und die unterschiedlichen Künstler und Künstlergruppen in Einzelpräsentationen vorstellen und diskutieren. So soll das Bild einer europäischen Kunstlandschaft rekonstruiert werden, die in jüngster Zeit in einer Reihe von Ausstellungen verstärkt in den Fokus des kunsthistorischen Interesses gerückt worden ist.

Künstlerauswahl

Nicolai Abildgaard (1743-1809)

Jens Juel (1745-1802)

Christian Frederik Hansen (1756-1845)

Bertel Thorvaldsen (1770-1844)

August Strindberg (1849-1912)

Peder Severin Krøyer (1851-1909)

Christian Krohg (1852-1925)

Anna Ancher (1859-1935)

Oda Krohg (1860-1935)

Anders Zorn (1860-1920)

Hilma af Klint (1862-1944)

Helene Schjerfbeck (1862-1946)

Evard Munch (1863-1944)

Vilhelm Hammershøj (1864-1916)

Akseli Gallen-Kallela (1865-1931)

Eliel Saarinen (1873-1950)

Alvar Aalto (1898-1976)

Arne Jacobsen (1902-1971)

Asger Jorn (1914-1973)

Einführende Literatur

Kat. Ausst.: Im Lichte des Nordens. Skandinavische Malerei um die Jahrhundertwende. Kunstmuseum Düsseldorf 1986

Kat. Ausst.: The Golden Age of Danish Painting. Los Angeles County Museum of Art, 1993

Kat. Ausst.: Wahlverwandtschaft. Skandinavien und Deutschland 1800-1914. Deutsches Historisches Museum, Berlin / Nationalmuseum, Stockholm / Norsk Folkemuseum, Oslo 1997

Kat. Ausst.: Landschaft als Kosmos der Seele. Malerei des nordischen Symbolismus bis Munch 1880-1910. Wallraf-Richartz-Museum, Köln 1998

Torsten Gunnarsson: Nordic Landscape Painting in the Nineteenth Century. New Haven / London 1998

Kat. Ausst.: Symbolism in Danish and European Painting 1870-1910. Statens Museum for Kunst, Kopenhagen 2000

Mogens Bencard (Ed.): Intersections. Art and Science in the Golden Age. Kopenhagen 2000

Kat. Ausst.: Two Golden Ages. Masterpieces of Dutch and Danish Painting. Rijksmuseum Amsterdam; Statens Museum for Kunst Kopenhagen. Zwolle 2001

Kat. Ausst.: Aus Dämmerung und Licht. Meisterwerke nordischer Malerei 1860-1920. Groninger Museum, Kunsthalle der Hypo Kulturstiftung München 2012

040662 Europäischer Theaterbau seit dem 19. Jahrhundert

Dr. Frank Schmitz

GA 6/62, Di. 10-12
Beginn: 22.10.2013

Inhalt

Das Seminar widmet sich der Entwicklung von Theaterbauten und Opernhäusern anhand prominenter Beispiele. Zahlreiche Bühnenbauten schrieben Architekturgeschichte, darunter die Pariser Oper (1860-75) oder die Oper in Sydney von Jørn Utzon (1956-73). Entscheidende Entwicklungen der Baukunst seit dem 19. Jahrhundert vollzogen sich anhand von Theaterbauten wie dem Bayreuther Festspielhaus, an dessen Entwurf Richard Wagner maßgeblichen Anteil hatte. Zahlreiche prominente Architekten wie Hans Poelzig waren im Theaterbau tätig, der mit dem Großen Schauspielhaus in Berlin (1919) eine Ikone expressionistischer Architektur schuf. Das Seminar zeigt damit wesentliche Linien der europäischen Architekturgeschichte auf und thematisiert am Beispiel einer Baugattung grundlegende Fragen nach Stilentwicklungen, städtebaulicher Einbindung und Raumkonzepten in der Architektur. Neben internationalen Beispielen sollen auch die Theaterbauten und Opernhäuser der Rhein-Ruhr-Region verstärkt in den Fokus gerückt werden, teils im Rahmen von Exkursionen vor Ort. Der Besuch einer Theatervorstellung ist integraler Bestandteil des Seminars.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Zielske, Harald: Deutsche Theaterbauten bis zum Zweiten Weltkrieg, Berlin 1971.

Izenour, George C. : Theatre Design, London 1977.

Ruhnau, Werner: Versammlungsstätten, Gütersloh 1969.

Deubzer, Hannelore (Hrsg.): Schauspielräume. Theaterarchitektur von der Antike bis zur Gegenwart, Salzburg 2008.

Krämer, Karl H.; Grimm, Friedrich B.: Bauten für Theater, Kino, Kultur und Medien, Stuttgart 1998.

Narpozzi, Marino: Teatri. Architettura 1980 – 2005, Mailand 2006.

040663 Bauten der Ruhr-Universität

Dr. Frank Schmitz

GA 03/142, Mo. 16-18
Beginn: 21.10.2013

Inhalt

Anhand der Bauten der Ruhr-Universität wird das Seminar in die Architektur der Nachkriegsmoderne einführen. Nach einem Überblick über die Baugattung „Universität“ sollen die zahlreichen Neuplanungen für Hochschulen seit den 1950er Jahren in Deutschland untersucht werden. Die Planungsprozesse öffentlicher Bauprojekte werden in ihren unterschiedlichen Phasen erläutert, von der Wettbewerbsausschreibung über Jurysitzungen bis zur Realisierung. Gestaltungsprinzipien, Materialverwendung und stilistische Entwicklungen, sowie städtebauliche Konzepte der 1960er Jahre sollen am Beispiel der Bochumer Universitätsbauten nachvollzogen werden. Insbesondere muss das städtebauliche Konzept der Ruhr-Universität vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Visionen von „Megastrukturen“ analysiert werden. Das Seminar wird anhand der Bestände des Universitätsarchivs eine Einführung in die Archivrecherche bieten und soll die Fähigkeit zur tiefgreifenden Analyse von Bauten der Moderne vermitteln.

Max. 25 Teilnehmer/innen!

Einführende Literatur

Jäger, Markus; Hnilica, Sonja: Strukturwandel und das Paradigma der Innovationen. Hochschulbau im Ruhrgebiet nach 1945, in: Irmay Koziny (Red.): Sztuka i przemys?. Paradygmat innowacji - dziedzictwo kulturowe na obszarach przemysłowych Niemiec i Polski / Kunst und Industrie. Das Paradigma der Innovationen – Das Kulturerbe in den Industriegebieten Deutschlands und Polens, Kattowice 2013, S. 261–277.

Cube, Alexandra von: Die Ruhr-Universität Bochum. Bauaufgabe - Baugeschichte - Baugedanke. Eine kunsthistorische Untersuchung, zugl. Diss., Univ. Bochum 1992, Bochum 1992.
Nehammer, Johannes/Thol, Hans: Ruhr-Universität Bochum und Universitätswohnstadt. Dokumentation 1961-1981, hrsg. von: Stadt Bochum/Land Nordrhein-Westfalen, Bochum o. J. [1987].
Die Universität Bochum. Gesamtplanung, hrsg. vom Minister für Landesplanung, Wohnungsbau und öffentliche Arbeiten des Landes Nordrhein-Westfalen (=Monographie der Ruhr-Universität Bochum, Bd. 1), Stuttgart/Bern 1965; unter abweichenden Reihentiteln sind erschienen: Bd. 2: Ruhruniversität Bochum. Baudokumentation 1965, Düsseldorf 1965; Bd. 3: Ruhruniversität Bochum. Baudokumentation 1966, Düsseldorf 1967.

040664 Why pictures now – Strategien der Aneignung in der Kunst der 1970/80er Jahre und der Gegenwart

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

GABF 04/711, Mi. 16-18
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Die Rückkehr der Bilder vollzog sich nicht erst in den 1980er Jahren mit einem Boom der Malerei. Schon seit den 1970er Jahren machte sich eine parallele Entwicklung bemerkbar, für die ein ambivalentes Bildverständnis und medienbezogene bzw. schon postmediale Praktiken wesentlich sind. Die Masse und Omnipräsenz bereits vorhandener Bilder als Teil einer dominanten visuellen Kultur in Werbung, Presse/TV und Kino, aber auch einer kanonisierten Kunstgeschichte sorgte damals für eine Verschiebung von der Neuschöpfung hin zur Aneignung von Bildern, die sich in verschiedensten Formen der Reproduktion, Nachstellung oder auch des bloßen Sammelns, Collagierens und Neu-Arrangierens ausprägt. Hier korrespondiert dem found object in der Tradition des Ready made ein Konzept des found image, wobei beide nun vor allem Teil der verführerischen, mit Identitätsversprechen handelnden Konsumkultur sind.

In der Kunstgeschichte wird derzeit gerade an der Rekonstruktion dieser Pictures Generation gearbeitet, die einer wichtigen Ausstellung im Jahr 1977 und dazugehörigen Schriften von Douglas Crimp ihren Namen verdankt. In diesem Zusammenhang lassen sich die gemeinsamen oder verwandten Anfänge heute meist getrennt wahrgenommener Künstlerpositionen wie Cindy Sherman, Barbara Kruger, Sherrie Levine oder Matt Mullican wiederentdecken zusammen mit ihren hierzulande weniger bekannten amerikanischen Weggefährten. Gleichzeitig sind Bezüge zu ähnlichen Ansätzen im europäischen Kontext herzustellen. Die damals einsetzende Theoretisierung von Aneignung wird aktuell wieder aufgegriffen. So tritt zum einen der zeithistorische Rahmen der 1980er Jahre deutlich hervor, in dem Aneignung als ‚allegorischer Impuls‘ vor dem Hintergrund einer geradezu endzeitlichen, ruinösen Moderne verstanden worden ist. Zum anderen wird für die zeitgenössische Kunst diskutiert, wie sich diese Kultur der Aneignung heute künstlerisch und theoretisch fortschreibt bzw. wandelt. Insgesamt sind die Techniken des Wiederaufführens oder auch des Re-Arrangements der gefundenen Bilder bedeutsam, die etwa zwischen Collage, Buch und Installation changieren.

Leistungsnachweise:

kl: aktive Teilnahme, Referat

gl: aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (15 Seiten)

Einführende Literatur

Crimp, Douglas, Pictures, in: October Nr. 8, Frühjahr 1979, S. 75-88; wiederabgedruckt in: Wallis, Brian (Hg.), Art After Modernism: Rethinking Representation, 3. Aufl., Boston, Massachusetts 1988, S. 175-187
Dziewior, Yilmaz (Hg.), That's the way we do it. Techniken und Ästhetik der Aneignung, Ausst.-Kat. Kunsthaus Bregenz, Köln 2011
Eklund, Douglas, Pictures Generation 1987-1984, Ausst.-Kat. The Metropolitan Museum of Art New York, New York 2009
Konstruktion Zitat : kollektive Bilder in der Fotografie, Ausst.-Kat. Sprengel Museum Hannover 1993

Verwoert, Jan, Mit Geistern leben. Der Übergang von der Appropriation zur Anrufung in der zeitgenössischen Kunst, in: Béton Brut 1, 2008 (Zeitschrift des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen), S. 8-17
Why Pictures Now. Fotografie, Film, Video heute, Ausst.-Kat. Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Nürnberg 2006

040665 „The Material Turn“ und von Codes überlagerte „Dinge“ in Sammlungen. Methodische Überlegungen zu objektbezogenen Wissenskulturen

Dr. Friederike Wappler

GA 6/62, Mi. 14-16
Beginn: 23.10.2013

Inhalt

Der „linguistic turn“ in den Kunst-, Kultur- und Sozialwissenschaften hat die Sprachabhängigkeit von Erkenntnis kenntlich gemacht und der Poststrukturalismus die Aufmerksamkeit auf die Diskurse gelenkt, die historische Erkenntnismöglichkeiten modellieren. Ein gegenwärtig diskutierter „material turn“ versteht sich als eine „kulturwissenschaftliche Wende“ hin zu den „Dingen“, zur Materialität der Objekte. Er richtet den Blick erklärtermaßen auf ein „thinking through things“ (Peter J. Bräunlein) und verspricht neue Erkenntnisse angesichts musealer und universitärer Sammlungen.

Doch wie lässt sich diese methodische Haltung im Kontext objektbezogener Wissenskulturen fruchtbar machen? Wie werden „Objekte“ in Sammlungen in ihrer Materialität reflektiert, wie z.B. gesammelt, bewahrt und restauriert? Wie werden sie von Codes überlagert und im Kontext der Kunstgeschichte oder sogar interkulturell gelesen?

Das Seminar stellt sich diesen methodischen Fragestellungen und überprüft sie mit Blick auf die „Sammlung Moderne“ der Kunstsammlung und deren „Objekte“. Ziel ist es, die zeitgenössischen methodischen Herausforderungen kritisch zu reflektieren und angesichts konkreter sammlungsspezifischer Fragestellungen auf ihre Produktivität hin zu überprüfen.

040667 Baudelaires Delacroix

Dr. Tobias Kämpf

GA 2/154, Einführungssitzung 30.10.13, 18-20h; Blöcke freitags 22.11.13; 10.01.14; und samstags 18.01.14; 25.01.14, jeweils 11-17h
Beginn: 30.10.2013

Inhalt

Kein Kulturschaffender und kein Zeitgenosse spielt in den kritischen Schriften Charles Baudelaires (1821–1867) eine wichtigere Rolle als der Maler Eugène Delacroix (1798-1863). Der Dichter erklärte sich wiederholt zum Sprachrohr des Künstlers und legitimierte das eigene Schaffen durch dezidierte Bezugnahmen auf sein Vorbild. Obwohl diese Rezeption einseitig blieb, gehört sie dennoch zu den zentralen Phänomenen einer Kunstgeschichte der Moderne, die sich immer wieder die von Baudelaire auch und gerade in der Auseinandersetzung mit Delacroix erarbeiteten Positionen zu eigen machte. Das Seminar möchte nicht nur die Genese der baudelaireschen Stellungnahmen in ihrem zeitgenössischen Kontext rekonstruieren, analysieren und ihre heutige Rezeption hinterfragen, sondern auch die Selbstzeugnisse von Delacroix mit jenen konfrontieren. Angestrebt wird dabei auch, ein Bewusstsein über das Wesen und die Wirkungsmechanismen von Kunstkritik zu stärken. Teilnahmevoraussetzungen sind die Bereitschaft, der spezifischen Semantik der Texte im französischen Original nachzuspüren, sowie ein Interesse an den schriftlichen Quellen der Kunstgeschichte. Eine selektive Auseinandersetzung mit dem Gesamtcorpus der Schriften Baudelaires ist erforderlich.

Einführende Literatur

Quellen:

relevante Passagen in: Charles Baudelaire, Œuvres complètes, herausgegeben von Claude Pichois, Bibliothèque de la Pléiade, Band II, Paris 1976 (deutsche Übertragung in: Charles Baudelaire, Sämtliche Werke/ Briefe in

acht Bänden, herausgegeben von Friedhelm Kemp und Claude Pichois in Zusammenarbeit mit Wolfgang Drost, München 1975-).
Charles Baudelaire, Salon de 1859: texte de la Revue française, herausgegeben von Wolfgang Drost unter Mitarbeit von Ulrike Riechers, Paris: Champion 2006.
Eugène Delacroix, Journal, vollständige Neuausgabe von Michèle Hannoosh, zwei Bände, Paris 2009.

Sekundärliteratur:

Ulrich Finke (Hrsg.), French 19th Century Painting and Literature, Manchester Studies in the History of Art, Manchester 1972.
Michèle Hannoosh, Painting and the Journal of Eugène Delacroix, Princeton 1995.
Armand Moss, Baudelaire et Delacroix, Paris 1973; David Scott, Pictorialist Poetics. Poetry and the Visual Arts in Nineteenth-Century France, Cambridge 1988.
Beth S. Wright, The Cambridge Companion to Delacroix, Cambridge 2001 (insbesondere die Beiträge von Michèle Hannoosh und David Scott).

040628 Berufsperspektiven Kunstgeschichte

Prof. Dr. Valeska von Rosen

GBCF 04/414, 1. Sitzung: 08.11., 2. Sitzung: 17.01., 3. Sitzung: 07.02., jeweils 10 (ct)- 17 Uhr
Beginn: 08.11.2013

Inhalt

In der Übung sollen in Einzelrecherchen durch die Studierenden die verschiedenen kunsthistorischen Berufsfelder genauer unter die Lupe genommen werden und die Qualifikationswege für sie erörtert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Zur ersten (!) Sitzung am 8. November ist eine (gern teilweise oder vollständig fiktive) Bewerbung auf eine konkrete Stellenausschreibung im kunsthistorischen Bereich mitzubringen (Anschreiben incl. Verzeichnis der beizulegenden Unterlagen), und zwar in digitaler Form und als Ausdruck (zweifach). Sinnvoll ist die Wahl einer Hilfskraftstelle an einem Ihrer Institute, einer Doktorandenstelle, eines Volontariats im Museum o.ä. Solche Ausschreibungen finden Sie auf Arthist.net (rechtzeitiges Anmelden ist notwendig !) oder über den Verband der deutschen Kunsthistoriker.

Leistungsnachweis: Kleiner Leistungsnachweis: (Gruppen-)Referat und Erarbeitung einer Dokumentation.

Kolloquien | Colloquiums

040671 Kolloquium für Examenskandidaten

Prof. Dr. Cornelia Jöchner

GA 04/149, Mi. 10-12

Beginn: 23.10.2013

040673 Kolloquium für Examenskandidaten

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

GA 5/29, Do. 18 s.t. -20

Beginn: 24.10.2013